

# Tüüfner Poscht

Oktober 2021  
26. Jahrgang | Nr. 8



Ende September wurde der Spatenstich für das neue Sekundarschulhaus gefeiert – mit den zukünftigen Schülerinnen und Schülern. Sie wünschen sich für das neue Schulhaus vor allem viel Helligkeit, offene Räume und eine gute Stimmung. Seite 7 Foto: Louis Stalder

## Die Schaufel angesetzt

**CANADAMARK™**

Mein Diamant: 64°29'46"N 110°16'24"W

**Gut** seit 1927  
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 [www.gut-goldschmied.ch](http://www.gut-goldschmied.ch)



**Prächtige Viehschau zum 125-Jahr-Jubiläum**

Seiten 12–13



**Energiestrategie: Nachhaltig bis 2050?**

Seiten 18–19



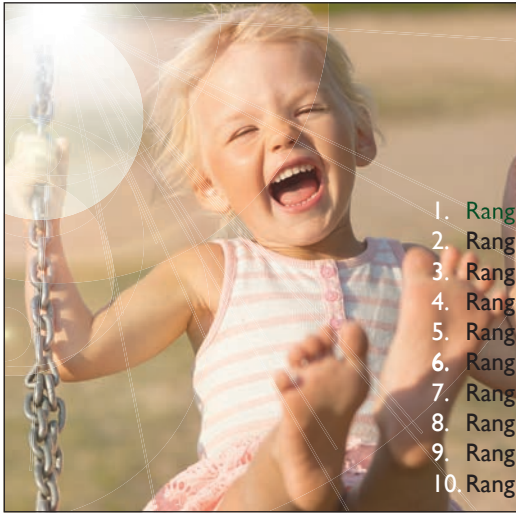
**Anic Metzger: Sport-Talent und Tüüfner Chopf**

Seite 29



Täglich online:  
[www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)





## Gewinner Ballonwettbewerb Jubiläumfest 10 Jahre Kita Chinderwelt/Niederteufen

### Herzliche Gratulation!

|          |  |                     |             |
|----------|--|---------------------|-------------|
| 1. Rang  | Betreuungsgutschrift                   | Wert von Fr. 1000.– | Nina F.     |
| 2. Rang  | Betreuungsgutschrift                   | Wert von Fr. 500.–  | Elin B.     |
| 3. Rang  | Betreuungsgutschrift                   | Wert von Fr. 400.–  | Liane K.    |
| 4. Rang  | Betreuungsgutschrift                   | Wert von Fr. 300.–  | Julia M.    |
| 5. Rang  | Betreuungsgutschrift                   | Wert von Fr. 200.–  | Pietro P.   |
| 6. Rang  | Walter Zoo mit Übernachtung (Familie)  |                     | Selma C.    |
| 7. Rang  | Walter Zoo mit Übernachtung (Familie)  |                     | Jim R.      |
| 8. Rang  | 2 Fägnäschteintritte mit Trampolinpark |                     | Catalina S. |
| 9. Rang  | 2 Fägnäschteintritte mit Trampolinpark |                     | Leano T.    |
| 10. Rang | 2 Tageseintritte Fägnäsch              |                     | Emilian C.  |



**Chinderwelt**  
www.kita-chinderwelt.ch

## Elektrokontrolle

Haben Sie ein Aufgebot für die Elektrokontrolle Ihrer Hausinstallationen vom Elektrizitätswerk erhalten?

IBG Inspektion AG führt solche Elektrokontrollen als akkreditiertes Unternehmen fachgerecht und präzise durch.

Über den **Onlinekalkulator** können Sie die Kosten für die Elektrokontrolle ganz einfach selbst berechnen und die Bestellung sofort auslösen.



IBG Inspektion AG  
+41 58 356 69 00  
sekretariat@inspektion.ch  
inspektion.ch



**IBG  
INSPEKTION**

## Planung und Ausführung

Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher  
eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG  
Teufen/Bühler  
Tel 071 222 69 32

[www.clavadetscher-ag.ch](http://www.clavadetscher-ag.ch)



**NEU:**

Umfassende  
Projekt-Galerie  
auf unserer  
Website.

CLAVADETSCHER

## IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),  
Redaktion Tüüfner Poscht,  
Postfach 255, 9053 Teufen,  
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

**Redaktion:** Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch  
**Agenda:** Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84. veranstaltung@tposcht.ch  
**Inserate-Aannahme:** Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten, inserate@tposcht.ch  
**Abonnements:** Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–, Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an abos@tposcht.ch  
**«Tüüfner Poscht» im Internet:** www.tposcht.ch

**Druck und Ausrüstung:** Cavelti AG, Gossau  
**Redaktions- und Inserateschluss:** Ausgabe 9, November 2021: 15. Oktober 2021  
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).  
**Auflage:** 4000 Exemplare  
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.  
**Trägerschaft:** Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

# Auf die Barrikaden!

*Liebe Leserinnen und Leser*

Als Kind habe ich die Asterix-Geschichten verschlungen. Ich hing dem Druiden Miraculix an den Lippen, wenn er die Wirkung eines Tranks erklärte. Ich schloss den kleinen Idefix sofort ins Herz – und verlor einen Teil davon an die schöne Falbala. Mein Liebling war aber Obelix. Das übermenschlich starke Sensibelchen begeisterte mich mit entwaffnender Ehrlichkeit und kindlicher Naivität. Und mit seinem prächtigen Schnurrbart. Er war für mich der perfekte Repräsentant des kleinen gallischen Dorfes, das der römischen Übermacht unermüdlich Widerstand leistet. Seine Strategie: Mit dem Kopf durch die Wand. Warum auch nicht? Sein Kopf ist schliesslich deutlich stärker als jede Wand.

Der Föderalismus wird oft als Geheimnis des schweizerischen Wohlstands bezeichnet. Da ist sicher etwas dran. Regionalität fördert Identifikation, Identifikation generiert Interesse, Interesse bildet die Grundlage des Handelns. Aber die politische, rechtliche und gesellschaftliche Fragmentierung bringt auch Herausforderungen mit sich. Eine wurde während der aktuellen Krise besonders offensichtlich: Wir sind uns eine zentrale (Fremd-)Steuerung nicht gewohnt. Es gibt zwar Instrumente (Sonderrecht), die einen solchen Systemwechsel rasch ermöglichen. Trotzdem bleiben wir als Ganzes bzw. als Land vergleichsweise träge. Und vieles wird in der Praxis uneinheitlich umgesetzt.

Ich muss ob der politischen Rängeleien zwischen Bern und den Kantonen oft schmunzeln. Da fragt man sich: Macht dieses ineffiziente System wirklich Sinn? Ein

nachvollziehbarer Gedanke – in einer Krise. In einem «normalen» Umfeld verschiebt sich die Trägheit allerdings oft von den Regionen ins Zentrum.


Nur noch Strom aus erneuerbaren Energieträgern, ein 100-prozentiger Eigenversorgungsgrad, keine fossilen Energieträger mehr, diesel- und benzinbetriebene Fahrzeuge verschwinden: Die Ziele Teufens Energiestrategie 2050 sind beeindruckend. Und ein bisschen utopisch. Warum? Weil die Gemeinde nur (finanzielle) Anreize schaffen kann. Sie hat keine legislative Macht wie Kanton oder Bund. Und wer deren Politik verfolgt, weiss: Die dort ausgefochtenen Kompromisse sind viel zu zahllos, um diese Ziele zu erreichen.

Sind wir als kleine Gemeinde den politischen Grossmächten ausgeliefert? Nicht unbedingt. Vielleicht müssten wir uns öfter fragen: Was würde Obelix tun? Die Wand wäre hier schliesslich bloss ein Gericht in Lausanne und kein römischer Schildwall. Um unser Leben müssten wir nicht fürchten. Und eine «saftige Busse» bringt uns bestimmt nicht aus der Ruhe.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre

|                                  |       |  |       |                                 |       |
|----------------------------------|-------|--|-------|---------------------------------|-------|
| <b>SEITE VIER</b>                |       | <b>AUF EIN WORT</b>  |       | <b>RÄTSEL</b>                   | 35    |
| Jo weleweg                       | 4     | 200 Jahre Kantonsschule Trogen   | 20–21 | <b>GEDENKEN / GRATULATIONEN</b> | 34–37 |
| <b>IM BILD</b>                   |       |  <b>AMTLICH</b> |       | <b>KIRCHEN</b>                  | 38–39 |
| Schafschau auf dem Zeughausplatz | 5     | «Jägerhüsli» wird abgebrochen  | 23    | <b>SPORT</b>                    |       |
| <b>AKTUELL</b>                   |       | Handänderungen und Gemeinderat   | 24–25 | Fazit des FC-Saisonauftritts    | 41    |
| Startschuss zur neuen Sek        | 7     | <b>HISTORISCHES</b>  |       | <b>DER MONAT</b>                |       |
| «Tüüfner Gruess» im SRF          | 9     | Endlich Wasser aus dem Hahn  | 26–27 | Biodiversität und Schullager    | 42–43 |
| Was ist bei «Paracelsus» los?    | 11    | <b>TÜÜFNER CHOPF</b>   |       | Die «Waldegg» in der Kritik     | 44–45 |
| Die Viehschau ist zurück         | 12–13 | Anic Metzger   | 29    | Auswanderer und Wanderwege      | 46–47 |
| «Chäferfäscht» feiert Jubiläum   | 15    | <b>GEWERBE</b>   |       | Herausforderungen des Gewerbes  | 49    |
| Spatenstich im Gewerbepark       | 16    | Remo AG: Hoffnung für Raritäten  | 31    | <b>AUSBLICK</b>                 | 50–51 |
| <b>NÄHER DRAN</b>                |       | <b>KJAT</b>  | 34    | <b>DIE LETZTE</b>               | 52    |
| Energiestrategie 2050 erklärt    | 18–19 |  |       |                                 |       |



## Liebe Redaktion

Auf meinen Touren werde ich immer wieder auf das eine oder andere angesprochen. Vieles davon sind Gerüchte und stimmt nicht. Ich benutze deshalb gerne die Gelegenheit, um manche Dinge richtig zu stellen.

Es stimmt nicht, dass Teufen, wie viele Schweizer Städte, im ganzen Gemeindegebiet Tempo 30 einführen will, um damit, wie es heisst, die Lebensqualität der Anwohner zu erhöhen und namentlich, um ihnen besseres Schlafen zu ermöglichen. Teufen sei keine Schlafgemeinde, ist aus dem Gemeindehaus zu vernehmen, und für die Verkehrsberuhigung sei mit verschiedenen Massnahmen bereits genügend gesorgt worden.

Es ist ferner nicht zutreffend, dass man in Teufen nichts zu lachen und das Lachen verlernt hat und deshalb auf dem Zeughausplatz bereits zum dritten Mal ein Festival mit dem Titel «Teufen lacht» durchgeführt worden ist. Teufen ist selbstbewusst genug und hat bei vielen Gelegenheiten und mit verschiedenen Episoden – von den Tunnels

bis zum Schiesssportzentrum – weitherum immer wieder für Irritationen und Gelächter gesorgt.

Es ist nicht richtig, dass der Kreisel beim Bahnhof, wie jener in Frauenfeld oder in St.Gallen geplant, unterirdisch gebaut werden soll. Teufen zeigt Bodenhaftung und baut auch Kreise ebenerdig. Nicht bestätigt ist allerdings, dass bei den unmittelbaren Nachbarhäusern kleine Balkone subventioniert werden sollen, um von dort den Verkehrsfluss kontrollieren und Verkehrszählungen durchführen zu können.

Es hat sich ferner als nicht zutreffend erwiesen, dass im kommenden Jahr in Teufen nur noch ein Gottesdienst pro Sonntag angeboten wird, und zwar abwechselungsweise in der katholischen Kirche und in der Grubenmannkirche. Zwar erhalten die Pfarrerrinnen Verena Hubmann und Andrea Anker von der evangelisch-reformierten Kirche und Diakon Stefan Staub von der katholischen Kirche anfangs November den «Tüüfner Bär» «für ihr ökumenisches Engagement».

Aber gleich jeden Sonntag Ökumene, jeden Sonntag gemeinsame, grundlegende Werte und christliche Prinzipien – soweit kann es denn in Teufen doch nicht gehen.

Es ist hingegen korrekt, worauf ich immer wieder angesprochen werde, dass die Post die Briefpreise auf den 1. Januar 2022 erhöht, und zwar beim Standardformat von CHF 1.- auf CHF 1.10. Vollkommen falsch hingegen ist, dass wir im nächsten Jahr deswegen zehn Prozent mehr Lohn bekommen. Dies bedauert zutreffenderweise Ihr ...

Pöschtlter Priisig



*Die Glosse:*

*Pöschtlter Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.*

## Die Hälfte des Finanzausgleichs



«... seid fleissig, scheffelt Geld – und finanziert weiterhin die Hälfte des Ausserrhoder Finanzausgleichs.»

*Prominenten in den Mund gelegt: 17 Teufner Jungbürger feierten kürzlich auf Einladung der Gemeinde Teufen ihre Volljährigkeit. Kurator Ulrich Vogt führte durch das Grubenmann-Museum; Gemeinderätin Muriel Frei begrüßte, und Gemeindepräsident Reto Altherr brachte den Jungen die Gemeinde Teufen näher. Im Kantonsratssaal schliesslich referierte Regierungsrat Paul Signer, Vorsteher des Finanzdepartements, über die politische Ordnung des Kantons.*

Foto: zVg





## Wer ist die Schönste?

Impressionen von der Schafschau auf dem Zeughausplatz. Nach dem Corona-Ausfall im vergangenen Jahr fand sie heuer am 18. September wieder statt – zur grossen Freude der Schafzuchtgemeinschaft Teufen. Zur Miss Teufen wurde eine Aue von Jakob Langenegger gewählt.

Fotos: Sepp Zurmühle





**WIR SCHREINERN, PLANEN,  
DESIGNEN, VERBESSERN,  
RENOVIEREN, SÄGEN,  
SCHLEIFEN, ERNEUERN,  
HOBELN UND REPARIEREN...**



**Rothmund AG**  
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle  
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER  
IM DORF**

**Koller**  
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen  
Stein  
Hundwil  
071 333 29 90



**MK** Holzbau GmbH  
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen  
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.  
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

**MALERGESCHÄFT  
LOSER GmbH**

Speicherstrasse 19  
CH-9053 Teufen  
Telefon 071 333 41 04  
info@malergeschaeft-looser.ch

[www.malergeschaeft-looser.ch](http://www.malergeschaeft-looser.ch)



**Gipsergeschäft**  
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23  
9055 Bühler  
Telefon 071 793 91 44  
Mobil 076 385 40 44  
info@antoniogips.ch  
www.antoniogips.ch

**züst**  
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77  
info@zuest-bedachungen.ch  
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.  
FLACHDACH.  
FASSADEN.



Licht – Kraft – Telefon – EDV  
**ELEKTRONEF AG**

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR  
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Entsorgung/Transporte

**STUDACH**

[www.studach.ch](http://www.studach.ch) / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

**KREUZ GARAGE**  
E. BISCHOF AG

Haben Sie  
Ihre Ferien schon gebucht?

Mieten Sie sich bei uns Ihren komfortablen  
Camper – Tapetenwechsel garantiert!

Trogenerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90  
info@autobischof.ch | [www.autobischof.ch](http://www.autobischof.ch)



## Eine Wunsch-Sek

**Eineinhalb Jahre nach der Abstimmung über den Baukredit von 24,39 Mio. Franken geht es nun los: Am 23. September wurde der Spatenstich für das neue Sekundarschulhaus gefeiert. Die Hauptprotagonisten waren dabei die Lernenden, die ab Sommer 2023 in der neuen Sek ein- und ausgehen sollen.**

«Dachrinne! Dachrinne!» Das erste Wort ist schnell gefunden. Und es wird aus voller Kehle in Richtung Wandtafel gebrüllt. Die im Halbkreis versammelten 5. und 6. Klässler sowie die Lernenden der 1. Sekundarstufe generieren eine bemerkenswerte Lautstärke. Ihr Engagement ist verständlich. Schliesslich geht es bei diesem Montagsmaler-Spiel auch um einiges: Nämlich um die Ehre des «Spatenstichs». Am Donnerstagnachmittag sind die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufen aus Teufen und Niederteufen der Einladung der Gemeinde gefolgt. Sie sind die Hauptprotagonisten des Spatenstichs für das neue Sekundarschulhaus. Zufällig wurden sie nicht ausgewählt. «Ihr seid diejenigen, die im Sommer 2023, wenn das neue Schulhaus fertig ist, auch hier zur Schule gehen werdet», sagt Gemeinderätin Pascale Sigg (Ressort Bau) zur Begrüssung. Eineinhalb Jahre nach der Abstimmung über den 24,39 Mio. Franken-Kredit für das neue Sekundarschulhaus wurde nun mit den Bauarbeiten bzw. dem Aushub begonnen. «Damit liegen wir im Zeitplan. Dank der guten Planung und des Engagements aller Beteiligten», so Sigg. Einem Bezug im Jahr 2023 steht aus heutiger Sicht also nichts im Weg.

Architekt Beat Loosli versteht es, die Fantasie der Kinder anzuregen: «Was stellt ihr euch vor, wenn ihr an den Kindergarten zu-



Für einmal greifen junge Hände nach den Schaufeln: Der Spatenstich für das neue Sekundarschulhaus. Fotos: tiz

rückdenkt? Als erstes kommen euch sicher die Gspänli in den Sinn. Aber dann ist da schon bald ein Schulzimmer, ein Pausenplatz oder ein Pingpong-Tisch. Und das alles ist Architekt. Das neue Sekundarschulhaus – erklärt er – wird dreieinhalb Mal so lang sein wie das Schulhaus Untere Hörli, nämlich 70 Meter. Es wird 160 Fenster haben und das Volumen von 50 Einfamilienhäusern. Und: «Ein Wunsch der Gemeinde war es, dass die Fassade mit Holz aus der Region gebaut wird.» Insgesamt werden für den Holzbau rund 2000 ausgewachsene Bäume benötigt. «Wir hoffen, dass wir mit diesem Gebäude, das sicher 40 bis 50 Jahre alt wird, die Grundlage für ganz viele neue und schöne Erinnerungen schaffen», sagt Loosli. Dann räumt er aber das Rednerpult. Jetzt kommen die zukünftigen Dauergäste

der Sek zu Wort. Die Klassensprecher treten ans Mikrofon und verlesen die Wünsche, die ihre Klasse für das neue Schulhaus hegt. Die wichtigsten: Schön und hell soll es sein – wenn möglich mit einem Dachfenster; einen tollen Pausenplatz mit Spiel-Optionen und einem Pingpong-Tisch braucht es dringend; die Lernenden sollten an der neuen Sek Freude haben; Fussballspielen auf dem Kunstrasen wäre wünschenswert und moderne «Spints» würden das Bild abrunden. Die Architekten lauschen aufmerksam. Ob der eine oder andere Detailplan wohl noch etwas angepasst wird?

### Ein Ballonrennen

Nach dem Verlesen der Wünsche entlassen die Lernenden ihre Ballone gen Himmel. Auch hier haben sich die Organisatoren etwas überlegt: «Die Klasse mit dem Ballon, der am weitesten fliegt, wird von uns zu einem Znüni auf der Baustelle eingeladen», erklärt Martin Zoller, Fachverantwortlicher Hochbau. Noch sind die Gewinner nicht bekannt. Anders sieht es bei Montagsmaler aus. Nachdem die erste Runde gleich drei Finalisten hervorgebracht hatte, setzte sich im Stechen das «6C» durch. Sie greifen schliesslich zu den vielen kleinen Spaten und heben die symbolische erste Schaufel für die neue Sek aus. Noch ist die erste Schulstunde zwar über zwei Jahre entfernt. Aber mindestens eine Erinnerung wurde den Lernenden an diesem Donnerstag schon mitgegeben. tiz



Gemeinderätin Pascale Sigg und Architekt Beat Loosli zeigen beim Montagsmaler ihre Zeichenkünste.







## Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin  
Zahnärztliche Chirurgie  
Dentalhygiene  
Alterszahnmedizin  
Ästhetische Zahnmedizin  
Implantologie  
Kinderzahnmedizin  
Notfall

Dr. med.dent.  
**Sami Jansen**  
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

[www.zahnarzt-teufen.ch](http://www.zahnarzt-teufen.ch)

ZUR  LINDE  
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT



Unsere Empfehlungen:  
Crêpes flambé am Tisch zubereitet  
Paradestück Rehrücken "du Tilleul"  
ab 2 Personen... ein Genuss für alle Sinne!

Familie Lanker mit Linden-Team  
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87, 9053 Teufen  
+41 71 335 07 37 / [info@hotelzurlinde.ch](mailto:info@hotelzurlinde.ch)  
[www.hotelzurlinde.ch](http://www.hotelzurlinde.ch)



# HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | [www.heierli-zimmerei.ch](http://www.heierli-zimmerei.ch)

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

  
Wärmedämmtechnik

Eine junge Familie mit drei Kindern sucht in der Gemeinde Teufen AR ein Haus mit Umschwung zum Kauf. Heute wohnt die Familie in Niederteufen, die Verwurzelung in der Gemeinde Teufen ist gross.

### Familie sucht Einfamilienhaus

Haben Sie sich auch schon überlegt, Ihr Haus zu verkaufen und in jüngere Hände zu übergeben? Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme per Telefon (078 772 10 90) oder per Email via [christian.ehrbar@swissonline.ch](mailto:christian.ehrbar@swissonline.ch).

Taste Immobilien GmbH

Mit grosser  
Sorgfalt bei  
der Arbeit.

**Mettler&TannerAG**

Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

[www.kundenmaurer.ch](http://www.kundenmaurer.ch)



**PREISIG AG**



## «Tüüfner Gruess» in SRF-Talent-Show

Alexandra Grüter-Axthammer

**Das Schweizer Fernsehen geht auf Talentsuche und machte Halt in Teufen. Im Hätschen präsentierte sich die Familienkapelle «Tüüfner Gruess» der Talentsucherin Stefanie Heinzmann. Am 2. Oktober ist die Familienkapelle in der Castingshow auf der Bühne zu sehen.**

Werner Nef und seine Buben Kilian und Nino nehmen an der Talent-Show im Schweizer Fernsehen teil. Es ist nicht das erste Mal, dass die Appenzeller Familienkapelle im SRF auftritt. «Wir hatten bereits zwei Auftritte bei Potzmusic. Bei der Talent-Show wollten wir nicht unbedingt mitmachen», sagt Werner Nef. Sie seien von einem Bekannten empfohlen und von SRF angefragt worden. «Wir haben schon noch etwas überlegt, ob wir mitmachen möchten», erzählt der 11-jährige Nino. «Bei einer so grossen Show mitzumachen und im Rampenlicht zu stehen, das ist irgendwie nicht so unser Ding und wir waren unsicher, ob wir uns dabei wohlfühlen», ergänzt Werner Nef.

Dass die drei nun doch auf der grossen Bühne musizieren, hat auch mit Stefanie Heinzmann zu tun. Sie sitzt in der Jury und machte sich auf die Talentsuche im Bereich Musik. Sie besuchte 27 Musikerinnen und Musiker, aus diesen suchte sie 9 Talente aus, die in den Shows auftreten dürfen. Kilian und Nino gefiel die Idee, dass Stefanie Heinzmann zu ihnen nach Hause kommen könnte. Und das tat sie dann auch. Anfangs Juni besuchte Stefanie Heinzmann die Familie im Hätschen gemeinsam mit dem TV-Team.

Die ganze Familie war begeistert vom Besuch der prominenten Sängerin. «Sie war mega nett, irgendwie so natürlich. Sie schaute sich alles an bei uns und kam mit uns in den Stall», sagt Kilian. Dann musizierten die drei: Werner Nef am Akkordeon, Kilian an der Bassgeige und Nino am Hackbrett und qualifizierten sich so für die erste Castingshow am 2. Oktober.

Die Sendung wurde bereits im August aufgezeichnet. Die Familienkapelle reiste an zwei Tagen nach Zürich zur Aufzeichnung. «Es waren zwei aufregende Tage. Bis so eine



Der «Tüüfner Gruess» mit Jury-Mitglied und Sängerin Stefanie Heinzmann daheim auf dem Hätschen. Foto: zVg

Fernsehshow steht, braucht es einiges. Das ist sehr eindrücklich. Wir probten am Samstag den ganzen Tag und auch am Sonntag. Am Sonntagabend wurde dann die Show aufgezeichnet», sagt Werner Nef.

In der Jury sitzen Luca Hänni, Stefanie Heinzmann und Jonny Fischer. «Luca Hänni macht ja ganz andere Musik als wir. Wir waren irgendwie schon überrascht, dass ihm unsere Appenzeller Musik so gut gefällt.» Und Jonny Fischer sei ein ganz lustiger Typ. Es habe Spass gemacht, ihn persönlich kennenzulernen.

Die Talente aus den verschiedenen Bereichen seien bunt gemischt, wie auch die Bühnenshow. Bei vielen Künstlern sei die Musik verstärkt gewesen und alles ein grosses Spektakel. «Wir waren die einzigen mit beschlagenen Hosenträgern», sagt Werner Nef. Besonders gefallen habe ihm, dass sie mit ihren traditionellen Instrumenten und der Volksmusik die Jury und das Publikum begeistern konnten.

«Es hat uns riesig Spass gemacht mitzumachen. Besonders nachdem die letzten Monate musikalisch so wenig los war. Da haben wir uns schon manchmal gefragt, wofür wir üben und Musik machen.» Und alle drei sind froh,

dass sie mitmachen bei der Talentshow und freuen sich auf die Spannung ums Weiterkommen.

### Talentshow und Ausstrahlung

Die drei Talent-Scouts Stefanie Heinzmann, Jonny Fischer und Luca Hänni haben für «Stadt Land Talent» in der ganzen Schweiz Talente aus verschiedenen Bereichen aufgespürt und lassen sie auf einer Show-Bühne gegeneinander antreten. Durch die insgesamt vier Sendungen führt Viola Tami.

In allen drei Ausscheidungsshow kämpfen insgesamt 27 Talente, jeweils drei pro Kategorie und Show, um den Sieg. Dasjenige Talent jeder Kategorie und Show, welches die meisten Zuschauerstimmen bekommt, schafft es direkt ins grosse Live-Finale vom **Sonntag, 10. Oktober 2021**, in dem die Siegerin oder der Sieger von «Stadt Land Talent» ermittelt wird und 100'000 Schweizer Franken gewinnt. Zudem hat das Studiopublikum in jeder Ausscheidungsshow die Möglichkeit, einem Talent per Wild Card den Einzug ins Finale zu ermöglichen.

Die drei Ausscheidungsshow wurden im August 2021 aufgezeichnet. Zwei wurden im September ausgestrahlt, die dritte folgt am **Samstag, 2. Oktober, um 20.10 Uhr auf SRF 1**.



# wo gömmer ane...



Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen Projekten noch besser zu unterstützen.

Herzlich Willkommen in unserem Showroom an der Ebni 15 in Teufen!

**raumwelt.swiss**  
Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen



## Restaurant Traube

Mo – Fr geöffnet  
von 13.30 bis 17.00 Uhr geschlossen  
Sa + So Ruhetag

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Metzgete

Mittwoch, 27., bis  
Samstag, 30. Oktober  
Mittwoch erst ab 17.00 Uhr

Teppiche  
Parkett  
Laminat  
PVC-Beläge



A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen  
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36



## Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch  
Dorf 2 - 9053 Teufen  
Tel. 071 333 13 60  
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch

# Wildgerichte

Täglich ab 18.00 Uhr; Sa/So auch über Mittag:

## Fleisch vom heissen Stein

## Aqua-Fit

Noch wenige Plätze frei!

Hallenbad Buchen, Speicher  
Volksbad, St. Gallen

**Donnerstag** 09.00 Uhr  
19.00 Uhr  
20.00 Uhr  
21.00 Uhr

Hallenbad Buchen (für Senioren & Geniesser)  
Volksbad  
Volksbad  
Volksbad

Oktober 2021 - April 2022  
20 Lektionen 350.00 Fr. (exkl. Eintritt)

**Freitag** 19.00 Uhr

Hallenbad Buchen

Anmeldung und weitere Informationen:

www.schwimmschuleleuenberger - info@schwimmschuleleuenberger.ch - 071 340 07 79



## Gartenarbeiten im Herbst



Walzenhäcksler  
Okay 2000 W



Heckenschere  
Elektro Okay  
700 W



Grünabfallbehälter  
770 l



Laubsauger/  
-bläser Benzin Okay



**139.-**  
**Prima**  
Herisau, Schönggrund, Teufen Urnäsch



## TUTTO MAGLIA SHOP

Edles Kaschmir in herbstlichen  
Tönen für sie und ihn.

Neue Farben und Formen  
für kühle Herbsttage!

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen  
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten  
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

### Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge  
Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52





## Die Gerüchte hinter sich lassen

**Die Paracelsus Klinik hat turbulente Jahre hinter sich. Erst der Weggang von Thomas Rau und dann die Corona-Pandemie. In der Folge hat die Klinik ihre Strategie angepasst: Mit einer Umstrukturierung und einem stärkeren Schweizer- und Europa-Fokus will sie in die Zukunft gehen. Für den neuen CEO, Nicole Jia, gibt es aber noch einiges zu tun.**

Die Eselsbrücke ist hilfreich: Als würde man «Tja» sagen. So betont man den Nachnamen von Nicole Jia fast richtig – ganz so melodisch wie sie selbst kriegt man es aber kaum hin. Die 35-Jährige ist in einer Stadt rund 440 Kilometer von Beijing entfernt aufgewachsen. Schon damals war sie von Medizinerinnen umgeben: «Bei uns gab es ein Spital. Viele meiner Verwandten arbeiteten dort. Ich wuchs sozusagen in einer Medizin-Gemeinschaft auf.» Nach ihrem Universitätsabschluss in Betriebswirtschaft schloss sich der Kreis wieder: Im Jahr 2008, inzwischen lebte sie in Beijing, startet sie ihre Karriere im grössten internationalen Krankenhaus in China und dem «College of American Pathologists». Danach blieb sie der Medizinbranche treu und nach über zehn Jahren im Management des Spitals wechselte sie in die Schweiz zur Paracelsus Klinik. Seit April 2021 ist sie der neue CEO der Klinik. Ihr Ziel: Eine nachhaltige Zukunftsstrategie etablieren und das Unternehmen stabilisieren.

### Gerüchte und Corona

«Wir sind uns bewusst, dass viel geredet wird. Wir haben mit der Kommunikation aber bewusst noch zugewartet. Unsere erste Priorität ist es, erst intern für mehr Stabilität zu



Paracelsus-CEO Nicole Jia. Foto: zVg



Die Paracelsus Klinik will auf regionalere Kundschaft setzen und so krisenresistenter werden. Foto: tiz

sorgen», sagt Nicole Jia. Bei diesen Gerüchten geht es um zwei Hauptthemen: Mitarbeitende und Finanzen. Die Paracelsus Klinik beschäftigte vor zwei Jahren rund 70 Mitarbeitende – heute sind es noch 35. Dieser Rückgang hat zu Spekulationen geführt. Nicole Jia erklärt: «Der Personalbestand war früher für die heutige Situation eindeutig zu hoch. Man hat ihn sich geleistet, weil man so viele internationale Patienten hatte. Das hat sich inzwischen geändert.» Einer der Gründe dafür ist der Weggang von Thomas Rau. Viele Kunden aus den USA sind früher spezifisch wegen ihm in die Lustmühle gekommen. Mittlerweile lassen sie sich in seiner neuen Klinik behandeln. Dorthin haben auch viele der ehemaligen Paracelsus-Angestellten gewechselt. Sie machen den Hauptteil des gesunkenen Mitarbeitenden-Bestands aus. Trotzdem: Nicole Jia sieht Raus Klinik nicht als direkte Konkurrenz: «Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir uns anders ausrichten müssen.» Sie will vermehrt auf einen neuen Kundenstamm setzen und weiterhin chronische Erkrankungen behandeln. Das Angebot bleibt also mehrheitlich das gleiche, aber die Zielgruppe hat sich geändert.

### Regionaler und stabiler

Corona hat die Paracelsus Klinik vor eine existenzielle Herausforderung gestellt: Bisher generierte rund 20 Prozent der Kundschaft (USA / Asien) fast 60 Prozent des Umsatzes. Mit den Reisebeschränkungen, die im Zuge der Pandemie in Kraft traten, fehlten diese Patienten plötzlich. «Eine grundlegende Umstrukturierung und eine neue Strategie zu

entwickeln, war für uns überlebenswichtig.» Die Paracelsus Klinik bleibt ein Kompetenzzentrum für natürliche und biomedizinische Behandlungen. «Wir haben hier fantastische Ärztinnen, Ärzte, Zahnärzte und Therapeuten, aber auch ein weitgefächertes Behandlungsspektrum, spezialisierte Gerätschaften und mehrere Abteilungen für ein umfassendes medizinisches Angebot. Das ist unser Kapital, das müssen wir kommunizieren.» CEO Nicole Jia hat keine Zweifel, dass die neue Strategie aufgehen wird. Auch wenn die erhofften Lockerungen bei den internationalen Reiseeinschränkungen nicht wie erwartet kamen und die Informationskontrolle rund um die Corona-Pandemie eine passende Kommunikationsoffensive unmöglich machte. «Wir konnten im Bereich der Immun-Booster überhaupt nichts bewerben. Alles wurde geblockt.» Aber: Mittlerweile erholen sich die Patientenzahlen langsam. Und – was noch viel wichtiger ist: Die Mitarbeitenden ziehen wieder an einem Strang. «Wir haben auf Transparenz und Inklusion gesetzt, um den Team-Gedanken zu stärken. Das neue Management Board wird sogar von allen Mitarbeitenden gewählt. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht.»

Nicole Jia ist überzeugt, dass die Paracelsus Klinik dank der Neuausrichtung, der staatlichen Hilfe während der Pandemie und der Umstrukturierung längerfristig überleben und florieren wird. «Gleichzeitig wollen wir wieder Teil der lokalen und regionalen Gemeinschaft werden. Wir sind seit 1958 hier. Es ist Zeit, dass wir uns auf diese Wurzeln besinnen.» tiz



# Die Schönen vom Zeughausplatz

Nach einem Jahr Corona-Pause fand am 23. September die Viehschau zum 125-jährigen Jubiläum der Viehzuchtgemeinschaft (VZG) Teufen statt. Die Auf-

fuhr der Landwirte mit ihren Kühen begeisterte die Zuschauenden – und das Wetter zeigte sich von seiner besten Spätsommer-Seite. Der geplante Jubilä-

umsabend im Lindensaal musste wegen der neuen 3G-Regelung leider abgesagt werden. Umso mehr wurde das Treffen auf dem Zeughausplatz genossen. *tiz*







## Die Preisträgerinnen

### Rinderchampion

1. Rang: Robina von Walter Giger-Hauser
2. Rang: Nora von Marco Inauen
3. Rang: Erika von Christian Graf

### Erstmelkchampion

1. Rang: Minerva von Ueli Koller
2. Rang: Raschel von Walter Giger-Hauser

### Schöneuterpreis: Jüngere Kühe

1. Rang: Minerva von Ueli Koller
2. Rang: Blanka von Ernst Biser
3. Rang: Selma von Christian Graf

### Schöneuterpreis: Ältere Kühe

1. Rang: Roka von Walter Giger-Hauser
2. Rang: Utessa von Ernst Biser
3. Rang: Cremona von Ernst Biser

### Miss Teufen BS

1. Rang: Roka von Walter Giger-Hauser
2. Rang: Erna von Christian Graf

### Miss Teufen OB

1. Rang: Moni von Christian Graf
2. Rang: Schwalbe von Marco Inauen

### Höchste Lebensleistung

78'168 LL: Musika von Ueli Koller

### Jungzüchter

1. Rang: Kevin Sutter, 11 Jahre
2. Rang: Martin Graf, 13 Jahre
3. Rang: Aurel Koller, 8 Jahre





Telefon 071 793 37 33 • [bergkaeserei.ch](http://bergkaeserei.ch)

**Raclette • Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten  
Fondue- und Käsemischungen**



## Käse-Verkauf

im Verkaufsladen, Forren 22, Gais  
Telefon Käseverkauf: 079 829 41 26

### Öffnungszeiten

jeden Freitag 14.00 – 19.00 Uhr  
jeden Samstag 07.30 – 11.30 Uhr



Junges Team sucht Verstärkung. Wir bieten dir eine Arbeitsstelle in einer aussergewöhnlichen Arbeitsumgebung, vor einer beeindruckenden Kulisse, in der einer prestigeträchtigen Location mit einem offenen und herzlichen Team.

**Servicemitarbeiter\*in  
Voll- und Teilzeitanstellung**

**Koch / Köchin  
Jungkoch / Jungköchin**

|  |  |
|--|--|
| Erlebnis Waldegg, <a href="http://www.waldegg.ch">www.waldegg.ch</a> | Erlebnis Waldegg, <a href="http://www.waldegg.ch">www.waldegg.ch</a> |
| Teufen AR  | Teufen AR  |
| Teilzeit bis 100%  | Teilzeit bis 100%  |
| Dauerstelle  | Dauerstelle  |
| per sofort oder nach Vereinbarung                                    | per sofort oder nach Vereinbarung                                    |

#### Anforderungen

Bist du flexibel, motiviert, arbeitstüchtig, loyal, freundlich und hast Freude am Service an einem schönen Ort, dann melde dich bei uns.

#### Anforderungen

Bist du flexibel, motiviert, arbeitstüchtig, loyal, freundlich und hast Freude in der Küche zu arbeiten, mit einem motivierten Team und an einem schönen Ort, dann melde dich bei uns.

**Bewerbungen:**  
Erlebnis Waldegg  
Herr Patrick Eugster  
Waldeggstrasse 977,  
9053 Teufen  
+41 71 333 12 30,  
[bewerbungen@waldegg.ch](mailto:bewerbungen@waldegg.ch)  
[www.waldegg.ch](http://www.waldegg.ch)



## GASTHAUS BÄREN SCHLATT

Dienstag und Mittwoch  
geschlossen



*Herbstzeit  
Farbenfrohe Zeit  
Genussvolle Zeit*

Gerne verwöhnen wir Sie mit  
verschiedenen Wildspezialitäten  
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freut sich  
Sonja und Walter Rechsteiner  
Gasthaus Bären, Schlatt  
Für Tischreservation 071 787 14 13

## PRESTO-LANA

Während den Herbstferien vom 4. bis  
24. Oktober 2021 ist unser Laden  
jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donners-  
tag geöffnet (normale Öffnungszeiten).

PRESTO-LANA | Speicherstrasse 6 | 9053 Teufen AR  
071 333 65 65 | [presto-lana.ch](http://presto-lana.ch) | [info@presto-lana.ch](mailto:info@presto-lana.ch)

**SCHEFER**  
GARTENGESTALTUNG



Trogen  
071 333 13 03

[www.schefer-gartengestaltung.ch](http://www.schefer-gartengestaltung.ch)

**René Speck**  
Schreinerei

Battenhaus 1208  
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25  
M. +41 79 261 68 48  
[renespeck@gmail.com](mailto:renespeck@gmail.com)



## Beim Wachsen zusehen

**Die Kinderkrippe Chäferfäscht wurde heuer 20 Jahre alt. Eigentlich hätte der Verein dieses Jubiläum gerne mit einem Fest gefeiert – die anhaltende Pandemie verunmöglichte das aber. Stattdessen werden die Kunden mit einem Symbol des Wachstums beschenkt: einer kleinen Rottanne.**

Die Jeans der zweieinhalbjährigen Johanna sind mit Flecken übersät. Sie sind dunkelbraun. An diesen regnerischen Tagen haftet die feuchte Erde besonders gut am Stoff. Das pinke T-Shirt wäre eigentlich noch sauber gewesen. Bis Johanna sich den Daumen daran abwischt. Er hinterlässt einen blauen Striemen. Die Farbe stammt von dem bunten Papier, das die Chäferfäscht-Kinder um die PET-Töpfchen der kleinen Rottannen gewickelt haben. Während des Posierens für das Foto wurde es nass und färbt nun leicht ab. Mutter Regula Müller stören die schmutzigen Kleider der Töchter – auch Johannas kleines Schwester Magdalena ist hier – nicht. Im Gegenteil: «Genau so sollen sie heimkommen: dreckig und mit tollen Erlebnissen, die sie teilen wollen.»

*«Wir unterschätzen nach wie vor, wie wichtig diese vorschulische Phase ist.»*

Danilo Just, Chäferfäscht-Präsident

Regula Müller und Christoph Renn sind Kunden des «Chäferfäschts». Sie und ihre Kinder kommen mit auf das Foto, das hier heute zum Anlass des 20-jährigen Jubiläums geschossen wird. Und sie haben nur Gutes über die Kinderkrippe zu berichten. «Wir sind sehr froh, dass es dieses Angebot gibt. Ohne ginge es schlicht nicht. Und Ellie ist immer glücklich, zufrieden und müde, wenn sie nach Hause kommt», sagt Christoph Renn. Regula Müller erinnert sich noch gut an die Argumente, die damals für die Wahl des Chäferfäschts als die Kita von Johanna sprachen: «Nur schon das heimelige Gebäude hat uns gefallen. Aber auch die durchgehenden Öffnungszeiten während der Ferien, die Nähe zur Natur bzw. das Draussen sein und die Küche vor Ort waren ausschlaggebend.» Die



Präsident Danilo Just, Kunde Christoph Renn mit seiner Ellie, Revierförster Thomas Wenk, die Vorstandsmitglieder Anja Bühler, Nicole Bogo und Nadja Steinemann Grünig (v. l. n. r. / hinten) Vorstandsmitglied fehlt: Nina Fischer. Vorne zwischen den Kindern: Mutter Regula Müller und Kita-Leiterin Andrea Singer (rote Jacke). Foto: tiz

beiden sind nicht die einzigen zufriedenen Kunden. Das «Chäferfäscht» feiert heuer sein 20-jähriges Jubiläum. Mittlerweile ist aus dem Eltern-Projekt ein professioneller Betrieb mit 14 Angestellten (10 Vollzeitstellen) und 34 Betreuungsplätzen (ca. 70 Kinder) geworden – und die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen.

### Ein Tännchen zum Mitnehmen

«Das macht am meisten Sinn. So haben die Familien mindestens irgendwann noch einen Weihnachtsbaum.» Auch Revierförster Thomas Wenk ist heute mit von der Partie. Das Forstamt ist direkter Nachbar des «Chäferfäschts» und hat die Bäumchen gesponsert. Es handelt sich dabei um Rottannen aus einer Schweizer Baumschule. Sie wachsen pro Jahr an die 30 Zentimeter. In sechs Jahren könnten aus den kleinen Setzlingen also prächtige Weihnachtsbäume werden. Wo sie aufwachsen, entscheiden die Gastgeber-Familien. «Wir werden im kommenden Frühjahr wohl einen Aussetztag organisieren. Wer will, kann sein Bäumchen dann irgendwo mit dem Forstamt Teufen im Wald einsetzen. Aber natürlich darf es auch im Garten bleiben», sagt Danilo Just. Der Vereinspräsident freut sich über die gelungene Aktion. Immerhin etwas. «Natürlich ist es trotzdem schade, dass wir das Fest absagen mussten.» Die kleinen Tannen passen aber ganz gut zum «Chäferfäscht»: Auch in der Kinderkrippe geht es um Wachstum und Entwicklung. «Wir unterschätzen nach wie vor, wie wichtig diese vorschulische

Phase für unsre Kinder ist. In dieser Zeit sind sie völlig unbekümmert, probieren alles Mögliche aus und lernen dabei unglaublich viel.»

Das «Chäferfäscht» ist inzwischen ein essenzieller Bestandteil der ausserschulischen Kinderbetreuung im Dorf. Ab 3 Monaten sind die Kleinen willkommen. Oft sind sie bis zur 1. oder 2. Klasse regelmässig hier. Besonders der Mittagstisch wird in dieser Übergangsphase sehr geschätzt. «Für viele Kinder ist der direkte Wechsel in die schulische Tagesstruktur dann noch etwas heftig. So können wir ihnen den Übergang erleichtern», sagt Kita-Leiterin Andrea Singer.

### Potenzial noch nicht ausgeschöpft

Das «Chäferfäscht» hat seine Kapazität bereits mehrmals erhöht. Im Jahr 2009 wurden zudem bauliche Anpassungen vorgenommen, um die Räumlichkeiten noch besser nutzen zu können. Trotzdem wird der Platz schon bald wieder knapp. «Das Angebot ist nach wie vor sehr gefragt. Die vorausschauende Planung ist deshalb sehr wichtig», sagt Danilo Just. Der Kita ging es seiner Ansicht nach noch nie besser: Ausreichend Kundenschaft, ein vollständiges und funktionierendes Team, stabile Finanzen. «Das alles zeigt, dass das Angebot weiter sehr gefragt ist und wir auf dem richtigen Weg sind.» Wie genau sich das «Chäferfäscht» in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist noch offen. Klar ist: Die Eltern sollen ihre Kinder beim Abholen auch in Zukunft mit dreckigen Jeans und strahlenden Augen antreffen. tiz



## Spatenstich im Gewerbepark

**Im Oktober beginnen die Arbeiten für die Halle der Züst Bedachungen AG. Es ist das erste Bauprojekt des neuen Gewerbeparks neben der Umfahrung.**

«Das fühlt sich schon ein bisschen so an wie ein Lebenswerk. Ein besonderer Zeitpunkt», sagt Marcel Züst. Er sticht seinen Spaten in die Wiese neben der neu gebauten Zufahrtsstrasse zum «Gewerbepark» zwischen der Umfahrungs- und der Steinerstrasse. Hier wird im Oktober mit dem Bau der neuen Halle der Züst Bedachungen AG begonnen. 12,5 Meter hoch soll sie werden und eine Grundfläche von 816 m<sup>2</sup> haben. Es ist das erste Bauprojekt des neuen Gewerbeparks. Ende 2022 soll die Halle bezugsbereit sein. Das gesamte Areal von 8000 m<sup>2</sup> ist in mehrere Parzellen aufgeteilt – noch sind nicht alle verschrieben. Eine davon hat sich die Teufner Rohner AG gesichert. Auch sie plant den Bau einer grosszügigen Halle. *tiz*



*Spatenstich im Gewerbepark (v. l. n. r.): Paul Preisig, Marcel Züst (Züst Bedachungen AG), Architekt Martin Waldburger (NovosBau AG), Roger Kohlert, Michael Rutz und Idriz Duraku (im Bagger; alle Preisig AG). Foto: tiz*

Jetzt exklusiv in St.Gallen bei Frischknecht Juwelier:  
Porsche Design – Ihr Sportwagen. Fürs Handgelenk.



PORSCHE DESIGN

**Frischknecht**  
LEIDENSCHAFTLICH SEIT 1894

UHREN SCHMUCK JUWELEN

Frischknecht Juwelier | Marktplatz 18 – 20 | 9004 St.Gallen | T 071 222 16 16 | frisknecht-juwelier.ch



# Biodiverse Nutzgärten

Sepp Zurmühle

**Paul Manser betreibt in Teufen, unterstützt durch seine Familie, im Nebenerwerb einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb nach den Grundsätzen der Permakultur. Beim Hofrundgang am 5. September (BiodiversiTAT) sind seine Freude und Begeisterung für diese Form der Landwirtschaft, trotz grossen Herausforderungen und Rückschlägen, mit allen Sinnen erlebbar.**

«Grundlage der Permakultur ist die tägliche Beobachtung. Es geht um ein Denken und Handeln in Zusammenhängen und Kreisläufen». Paul Manser erzählt mit Begeisterung von seinen beiden Besuchen in Österreich beim vielleicht bekanntesten Pionier der Permakultur, Sepp Holzer und seinem Sohn, der nun den Betrieb führt. «Gemäss ihm geht es um ein Agro-Ökologisches Konzept, das auf drei Säulen basiert und weltweit funktioniert, wie er in verschiedensten Projekten seit 50 Jahren beweist».

**Säule 1:** «Die Natur beobachten und nachahmen. Also nicht eine primär technisch geführte Landwirtschaft, sondern die Natur



Paul Manser hat die Anwesenden durch seinen Permakultur-Hof geführt. Foto: Sepp Zurmühle

zeigt, welche Technik – wo und wie – sinnvoll angewendet werden kann, nach dem Motto: Natur führt – Technik folgt».

**Säule 2:** «Die Flächenbegrenzung des Hofes (oder einer Gruppe von mehreren Höfen) akzeptieren. Dies bedeutet auch: Nur so viele Tiere zu halten, wie deren Hofdünger ökologisch wirklich nachhaltig verwendet werden kann.»

**Säule 3:** «Reflektieren und achtsam hinterfragen, was und wie man etwas macht. Was passt zu meinem Hof? Was mache ich selber gerne? Möchte ich ein Tier oder ein anderes Lebewesen auf diesem Betrieb sein? Wie kann man sich verbessern?»

Mehr lesen Sie auf [www.tposcht.ch](http://www.tposcht.ch)

## Leserecho

### Eine abgesäbelte Nachtkerze erzählt

Ich war voller Stolz, als ich ein schönes Plätzchen in der Bahnböschung der Appenzeller-Bahnen (AB) erhalten habe. In Teufen, nahe der Gemeinde-Bibliothek, freute ich mich auf mein Gedeihen in der kommenden Vegetationszeit 2021. Ich durfte leben, blühen und habe den Bahnbetrieb überhaupt nicht gestört! Anwohner und Passanten erfreuten sich an mir und bewunderten meinen Lebenswillen an diesem kargen Plätzchen.

Aber dann! Dann erschienen die Bahnböschung-Pfleger und metzelten rücksichtslos alles nieder. Es muss ja alles «clean» sein! Das nennt man Biodiversität!

Auch ich wurde plötzlich aus dem Leben gerissen! Ich durfte die Vegetationszeit 2021 nicht mal zu Ende leben. Blumenfreunde, Anwohner und Passanten sind frustriert. Der

Schreibende war Nachbar von mir und ist empört über die Rücksichtslosigkeit dieser sogenannten Böschungspflege-Equipe!

Nun hoffe ich, genannt Nachtkerze, im nächsten Jahr 2022 wieder dieses Plätzchen in der Bahnböschung der AB in Teufen geniessen zu können!

Ebenfalls freue ich mich sehr darauf, diesmal die ganze Vegetationszeit erleben zu dürfen. Somit hätte ich die Gelegenheit, Blumenfreunde, Anwohner und Passanten wieder zu erfreuen! Die AB ist hier gefragt! Die AB ist ein vom Steuerzahler subventioniertes Bahnunternehmen, dies sei hier nebenbei noch erwähnt.

Der Schreibende und Nachbar wird im 2022 wachsam sein und mein Gedeihen photographisch festhalten. Es lebe die Biodiversität!

Robert Alder, Teufen

### Talentierte Polizeihund

Mit Erstaunen lese ich auf Seite 48 der letzten Ausgabe, was die Dressur von Polizeihunden heutzutage schafft: Nach kurzer Zeit konnte der geflüchtete, ein 16-jähriger junger Mann, durch den Polizeihund «Jango vom Grafenfels» aufgespürt und verhaftet werden.

Ob der Polizeihund dem Übeltäter bei der Verhaftung sicherheitshalber auch noch Handschellen anlegte, lässt der Polizeibericht leider offen, würde aber nicht nur mich, sondern bestimmt auch die Öffentlichkeit interessieren.

Hanspeter Nef, Teufen



# Eine Skizze der Energie-Zukunft

Timo Züst

**In seiner Sitzung vom 6. Juli genehmigte der Gemeinderat die «Energierstrategie 2050». Das 26-seitige Dokument bildet die Grundlage für die Teufner Energiepolitik der nächsten Jahre. Was ist das Ziel dieser Strategie? Und wie soll sie umgesetzt werden? Bei der Beantwortung dieser Fragen halfen Gemeinderat Peter Renn (Ressort Umwelt) und Roman Imhof (Fachverantwortlicher Umwelt und Energie).**

## Was ist die Energiestrategie 2050?

Bund und Kantone geben in der Schweiz die Energiepolitik sowie entsprechende Gesetze und Richtlinien vor. Die Gemeinden können aber innerhalb dieser Schranken eigene Energieziele verfolgen. Hier setzt die Energiestrategie 2050 an. Sie ist als ein politischer Leitgedanke des Gemeinderats zu verstehen – ähnlich einem Legislaturziel. Die Strategie definiert verschiedene Handlungsfelder, mögliche Massnahmen und konkrete Ziele, die bis ins Jahr 2050 erreicht werden sollen.

## Worauf baut die Strategie auf?

Die Ausarbeitung dieses Dokuments geht bis ins Jahr 2011 zurück. Damals – ein Jahr vor der Zertifizierung Teufens als Energiestadt – setzte der Gemeinderat die Weichen für eine progressivere Energiepolitik. Dazu gehörte auch die Gründung eines Energiefonds zur «Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Energie- und Co2-Bilanz der Gemeinde». Inzwischen wurde das Energiestadt-Label zweimal erneuert (2016 und 2020). Zudem wurde Anfang 2021 ein erfolgreicher Re-Audit (Standortbestimmung) durchgeführt. Auch im Leitbild und in der Energieplanung (aus dem Jahr 2012) sind bereits Energieziele definiert, die in der «Energierstrategie 2050» zusammengeführt und konkretisiert wurden.

## Warum das Jahr 2050?

Der Zeitraum orientiert sich an der übergeordneten Energiestrategie 2050 der Schweiz. Sie hat zum Ziel, den hohen Versorgungsstandard zu erhalten und gleichzeitig die Umweltbelastung der Schweiz zu reduzieren. Wichtigste Grundpfeiler davon sind der Atomausstieg, der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz. Die Teufner Strategie richtet sich nach diesen Zielen und versucht, sie auf lokaler bzw. kommunaler Ebene umzusetzen oder zu übertreffen.

## Was soll bis 2050 geschafft werden?

Die Hauptziele der Energiestrategie sind das Erreichen einer 2000-Watt-Gesellschaft und die Energieversorgung auf dem Gemeindegebiet durch 100 Prozent erneuerbarer Energien bis ins Jahr 2050.

## Was ist eine 2000-Watt-Gesellschaft?

Dabei handelt es sich um ein energiepolitisches Modell. Entwickelt wurde es von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ). Die Idee dahinter ist, dass der maximale Energiebedarf pro Einwohner im Schnitt 2000 Watt beträgt. Diese Energie soll zudem zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 wurden in Teufen pro Einwohner 4242 Watt (2014: 4458 Watt) Primärenergie verbraucht. Damit liegt die Dauerleistung pro

Person knapp unter dem Schweizer Durchschnitt (ca. 4490 Watt). Trotzdem müsste der Verbrauch für das 2000-Watt-Ziel bis 2050 mehr als halbiert werden. Gleichzeitig müsste der Anteil erneuerbarer Energie – 2018 lag er bei 27 Prozent – auf 100 Prozent erhöht werden.

## Was will man bis 2050 noch erreichen?

Die Ziele der Energiestrategie können in vier Hauptfelder gegliedert werden. Erstens Elektrizität: Diese soll zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern stammen – inklusive Import. Ausserdem wird ein 100-prozentiger Eigenversorgungsgrad angestrebt. Zweitens Wärme: Der Verbrauch fossiler Energieträger im Gemeindegebiet soll auf null gesenkt werden. Dazu gehören insbesondere die Sanierung von alten Häusern und der Ersatz von Ölheizungen. Drittens Mobilität: Diesel- und benzinbetriebene Fahrzeuge sollen verschwinden. Sie werden durch Fahrzeuge ersetzt, die mit erneuerbaren Energien angetrieben werden. Gleichzeitig werden Fuss- und Veloverkehr sowie der ÖV gefördert. Viertens Kommunikation: Die Bevölkerung soll über energie- und klimatologische Entwicklungen informiert und für die Thematik sensibilisiert werden.

## Wie will man das schaffen?

Die Gemeinde hat – anders als Bund und Kanton – weniger die Möglichkeit, gesetzliche Verbote oder Zertifizierungen auszusprechen. Stattdessen will sie die Bevölkerung mit finanziellen Anreizen zum Handeln bewegen. Gleichzeitig sollen innovative Projekte mit Signalwirkung auf dem Gemeindegebiet gefördert werden.

## Wie funktioniert das Anreizsystem?

Die Grundlage für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 bildet das kommunale Förderprogramm. Mithilfe eines neu zu erarbeitenden Energieförderreglements soll die Energiepolitik Teufens verbessert und ein legitimes System zur finanziellen Unterstützung von Investitionen, welche die Energieeffizienz steigern oder die CO<sub>2</sub>-Bilanz reduzieren, geschaffen werden.

## Werden private Bauvorhaben unterstützt?

Ja. Bei den eigenen Liegenschaften setzt die Gemeinde schon heute auf eine möglichst energieneutrale Bauweise. Dazu gehört auch die Installation von PV-Anlagen (siehe Kasten). Um die oben erwähnten Ziele zu erreichen, müssen diese Anstrengungen aber auf alle Bereiche des Lebens in Teufen ausgeweitet werden. Dazu gehören private Bauten sowie der private Individualverkehr. Das Förderreglement soll definieren, inwiefern solche Anstrengungen von Privatpersonen oder ansässigen Unternehmen finanziell unterstützt werden können.





Die PV-Anlage auf dem Dach des gesamtsanierten Schulhaus Blau ist die neueste und leistungsstärkste der Gemeinde Teufen. Foto: Louis Stalder

**Ich bekomme also Geld, wenn ich meine Ölheizung ersetze oder ein E-Bike kaufe?**

Das ist die Idee. Wieviel Geld für welche baulichen Anpassungen oder Anschaffungen bezahlt wird – und unter welchen Voraussetzungen –, definiert das neue Reglement.

**Was wird das kosten?**

Die künftigen Kosten des Förderprogramms können heute noch nicht beziffert werden. Die Umweltschutzkommission (USK) wird in den kommenden Monaten ein entsprechendes Budget ausarbeiten und dem Gemeinderat vorlegen.

**Woher stammt das Geld?**

Die Finanzierung des Förderprogramms soll über den bereits 2012 gegründeten Energiefonds geregelt werden. Allerdings nicht in seiner heutigen Form. Im Fonds befinden sich heute rund 346'000 Franken – es fehlt aber an einem Reglement für die Aufschüttung, Verwendung und zukünftige Äufnung dieser Finanzmittel.

**Braucht es dafür eine Volksabstimmung?**

Ja. Eine entsprechende Vorlage soll im Verlauf des kommenden Jahres verfügbar sein. Dann kann das Teufner Stimmvolk darüber befinden, ob es mit dieser finanziellen Förderung einverstanden ist.

**Es gibt bereits Energiegesetze. Warum braucht es die Energiestrategie 2050?**

Der schonende Umgang mit unseren Ressourcen und die Steigerung der Energieeffizienz – sprich eine Er-

höhung der generellen Nachhaltigkeit – ist eines der Legislaturziele und Teil des Teufner Leitbilds. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass solche kommunalen Anstrengungen ein wichtiges Puzzleteil im Gesamtbild des schweizerischen Energiewandels sind. Einerseits durch das konkrete Erreichen der definierten Ziele und andererseits aufgrund ihrer wichtigen Signalwirkung.

Hinweis: Die komplette «Energiestrategie 2050» finden Sie unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch).

**Die PV-Anlagen der Gemeinde**

Die Gemeinde prüft bei anstehenden (Dach-)Sanierungen eigener Liegenschaften mittlerweile routinemässig den Bau einer PV-Anlage. Lohnt sich eine Installation, wird sie wann immer möglich auch durchgeführt. Neuste Beispiele dafür sind das Schulhaus Blau und die Gruppenunterkunft Alpstein. Untenstehend finden Sie eine Übersicht über die heute bestehenden Anlagen und ihre Leistung in Kilowatt-Peak (kWp):

| Anlagestandort:           | Leistung  |
|---------------------------|-----------|
| Schulhaus Landhaus        | 85.60 kWp |
| Werkhof Bauamt            | 29.90 kWp |
| Friedhofsgebäude          | 36.40 kWp |
| Haus Unteres Gremm        | 43.60 kWp |
| Schulhaus Blau            | 94.05 kWp |
| Kindergarten Niederteufen | 22.95 kWp |
| Gruppenunterkunft (neu)   | 19.00 kWp |



# Bildungsgeschichte geschrieben

**Der Teufner Germanist und Historiker Johannes Schläpfer veröffentlicht diesen Herbst gleich zwei Bücher: «Ond zTroge machids gschydi Lüt – 200 Jahre Kantonsschule Trogen» und «Schmuck aus Haar» (siehe Zweittext). Beim Kaffee mit der TP erzählt er von der Herausforderung, 200 Jahre Geschichte in ein Buch zu packen. Und davon, wie er bei der Recherche auf einen «Riesentrüffel» stiess.**

*Herr Schläpfer, die Kantonsschule Trogen (KST) feiert heuer Jubiläum. Wie packt man 200 Jahre in ein Buch?*

Ich hatte die Jubiläumsschrift zum 100-jährigen von Ernst Wildi schon früher gelesen. Das war ein erster Ansatzpunkt. Allerdings wurde sie nach der damals gültigen historischen Maxime verfasst: streng chronologisch, ohne detaillierte Quellenangaben. Mir war von Anfang an klar, dass ich mein Buch thematisch aufbauen werde.

*Und wie haben Sie angefangen? Mit einem Mindmap?*

Genau (lacht). Mein erster Schritt war es, Themenfelder zu definieren, die ich behandeln will. Das entspricht dem heutigen Verständnis von historischer Literatur: Man orientiert sich an Themen und arbeitet sich darin chronologisch nach vorne.

*Welche haben es in die Auswahl geschafft?*

Ich habe fünf Hauptbereiche definiert. Die Baugeschichte; die Bildungsgeschichte; das Vereinswesen – das hat an der KST grosse Tradition –; die Publizistik – während der Lektüre stellte ich fest, dass viel über die KST geschrieben wurde und dass viele Abgänger der KST selbst geschrieben haben –; und schliesslich die Frage: Wie wurden die bisherigen Jubiläen begangen?

*Anders als bei einem streng chronologischen Aufbau hat so eine Auswahl eine subjektive Färbung.*

Das ist sicher so. Man trifft eine Auswahl. Das fiel mir auch nicht so leicht. Es gäbe noch andere Themen, die eine nähere Betrachtung verdient hätten. Zum Beispiel die Lehrerlöhne, die bis 1971 sehr tief waren. Aber ich habe mich dann dazu entschlossen, wenigstens einen Teil dieser Thematik in der «Bildungsgeschichte» unterzubringen.

*Mitte September fand die Vernissage des 343-seitigen Werks statt. Wie lange haben Sie daran gearbeitet?*

Die Idee hatte ich im Jahr 2006. Damals begann ich auch, mich nach der Finanzierung umzusehen. Glücklicherweise erklärte sich der Kantonsschulverein dazu bereit, jedes Jahr einen Beitrag dafür beiseitezustellen. Damit konnten wir die Produktionskosten von knapp 30'000 Franken für die 750 Exemplare stemmen.

*Im Beschrieb auf dem Buchrücken findet sich auch der verheissungsvolle Vermerk «bisher unveröffentlichtes Archivmaterial». Wie findet man sowas eigentlich?*

Nun, die KST hat das Glück, über ein umfangreiches Schularchiv zu verfügen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Das Problem war, dass dieses Archiv völlig ungeordnet war. Ich stellte der Schulleitung deshalb im Jahr 2013 den Antrag, das Ganze aufarbeiten zu lassen. Die Leitung erkannte den Wert des Archivs und beauftragte den ausgebildeten Archivar und Mediathekar Gerold Ebnetter mit dessen Erschliessung, und zwar nach Vorgaben des Staatsarchivs. Er wurde dafür extra vom Staatsarchiv geschult und entpuppte sich als unglaublich engagiert und genau.

*Die meisten Schätze stammen also von dort?*

Ja. Gerold kam immer wieder zu mir und sagte: «Schau, was ich gefunden habe! Wusstest du das?» Natürlich hörte er es nicht so gern, wenn ich «Ja» antwortete. Viel begeisterter war er von der Rückmeldung: «Oh, nein, das ist aber spannend!» Gerold Ebnetter hat auch den Jubiläumsfilm produziert. Wer ihn gesehen hat und das Buch liest, wird deshalb Parallelen erkennen.

*Die Recherche wird den Grossteil der Arbeit ausgemacht haben. Worauf sind Sie dabei sonst noch gestossen?*

Das Bemerkenswerteste war sicher die Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1822. Darin bot Johann Caspar Zellweger das damalige Konvikt («Köfferli») dem Grossen Rat als Geschenk für die Gründung einer Kantonsschule an. Klar war, dass dieses Dokument existieren muss. Denn es gab diverse direkte Zitate daraus. Aber niemand wusste, wo es war. Gefunden wurde es schliesslich im Staatsarchiv – dank Gerold Ebneters Beharrlichkeit. Das war ein Traumfund. Als würde man bei einem Spaziergang einen Riesentrüffel entdecken.

## Die Kunst des Haarflechtens

Eine Vernissage folgt auf die andere: Am 2. Oktober stellt Johannes Schläpfer sein zweites Buch «Schmuck aus Haar» in der Ziegelhütte Appenzell vor (Veranstaltung für angemeldete Gäste). Darin beschreibt er Geschichte und Gegenwart der Kunst des Haarflechtens. Dieses aussterbende Kunsthandwerk ist uralte, die Flechttechnik stammt ursprünglich aus Japan. In der ganzen Schweiz pflegen es heute nur noch fünf oder sechs Flechterinnen und Flechter – zwei in Innerrhoden. Einer von ihnen, Jakob Schiess, ist international für seine filigranen, komplexen und einzigartigen Kreationen bekannt. Er hatte Johannes Schläpfer gebeten, das Buch zu verfassen. Das Resultat, ebenfalls erschienen im Appenzeller Verlag, ist nun im Handel.



Die beiden Cover der Bücher von Johannes Schläpfer.





Der Autor Johannes Schläpfer bei der alten Schulglocke auf dem Gelände der Kantonsschule Trogen. Foto: tiz

*Die KST ist 200 Jahre alt. Geschah die Gründung im Vergleich zu anderen Schweizer Gymnasien früh?*

Ja. Die KST ist die drittälteste weltliche Kantonsschule der Schweiz. Älter sind nur die in Aarau und in Chur. Interessant ist auch, dass die KST ihr Alleinstellungsmerkmal über alle diese Jahre behalten hat: die intensive Betreuung von Lernenden. Vielleicht haben Sie den Spruch auch schon gehört: «In Trogen kann jeder Trottel die Matura machen».

*Habe ich. Dieser Ruf reicht wohl lange zurück.*

Stimmt, das wurde der KST früher oft nachgesagt. Und so ganz falsch ist die Aussage auch nicht. Hier wurden die Lernenden schon immer sehr intensiv betreut. Das gilt nicht nur für den schulischen Teil. Denn sie lebten auch in Pension und wurden deshalb von einem ganzen Umfeld gestützt und begleitet. Das war insbesondere für Lernende aus dem Ausland sehr wertvoll. Aber man muss schon relativieren: Auch hier schlossen nicht alle ab. Rund die Hälfte der Lernenden, die von anderen Schulen kamen, schafften es auch an der KST nicht. Es wurde also auch selektioniert.

*Ich will nicht zu sehr auf den Buchinhalt eingehen. Die Lektüre soll ja spannend bleiben. Aber eine polemische Frage erlaube ich mir: Gäbe es die KST ohne Johann Caspar Zellweger überhaupt?*

Man kann sicher sagen, dass er eine sehr zentrale Rolle gespielt hat – er und seine fünf oder sechs Mitbegründer. Damals hatte sich Johann Caspar Zellweger vom operativen Geschäft verabschiedet und widmete sich ganz dem Kanton. Dazu gehörte eben auch die Gründung der KST. Die Zellwegers waren weltgewandt und brachten fortschrittliche Ideen und Ansätze zurück nach Hause. Das, gepaart mit den finanziellen Mitteln, bildete das Fundament für die Gründung der KST.

*Noch ein kleiner Exkurs in die Bildungspolitik. Wir sprechen hier von der KST, also auch vom Gymnasium. In den letzten Jahrzehnten gab es einen Trend hin zum Gymi bzw. weg von der Lehre. Schon heute fehlen vielen Betrieben die Lehrlinge. Bereitet Ihnen diese Entwicklung Sorgen?*

Das tut sie. Ich habe mich während meiner Zeit an der KST immer intensiv mit dem dualen Bildungsweg auseinandergesetzt. Das lag natürlich auch an meinem Engagement für die WMS und die FMS. Diese Ausbildungswege habe ich stets als sehr wertvoll angesehen. Und ich habe schon Bedenken, dass gewisse Berufsgruppen in Zukunft Mühe haben werden, gut ausgebildetes Personal zu finden. Deshalb hoffe ich, dass der frühen Abklärung mehr Zeit und Energie gewidmet wird. Die Jungen sollen den Weg wählen, den sie wollen – nicht den, den sich ihre Eltern für sie wünschen. Und wenn das eine Ausbildung zum Coiffeur ist: super! tiz

## Zur Person

Der 66-jährige Johannes Schläpfer ist in Teufen aufgewachsen. Nach dem Absolvieren der Kantonsschule in Trogen (Typus C / technisch) studierte er an der Universität Bern Neuere Deutsche Literatur, sowie Dialektologie und Volkskunde der Schweiz und Geschichte. Ab 1983 unterrichtete er an der Kanti Trogen (KST) Deutsch, sowie zeitweise Geschichte und Sport. Von 1986 bis 1998 war er zudem im Nebenamt als Kantonsbibliothekar tätig. Ab 1997 bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2020 war Johannes Schläpfer Teil der Schulleitung. Während seiner Zeit an der KST führte er unter anderem die Berufsmaturität für die Wirtschaftsmittelschule (WMS) ein und baute die Abteilung Fachmittelschule (FMS) auf. Bis im Frühjahr 2014 lebte er mit seiner Frau Iris in einem Appenzellerhaus nahe der Kanti. Seit April 2014 wohnen sie wieder in Teufen. Johannes und Iris Schläpfer haben zwei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder.



**Tagesfahrten**

|           |       |   |             |
|-----------|-------|---|-------------|
| So 10.10. | 1 Tg. | Durch den bunten Herbstwald:<br>Engadin: Flüela – Julier  | Fr. 54.00   |
| Mi 13.10. | 1 Tg. | Luino «Marktbesuch»                                       | * Fr. 54.00 |
| So 24.10. | ½ Tg. | Grosses Walsertal:<br>Faschinajoch – Alp Furx m.Zvieri    | * Fr. 74.00 |
| Mi 03.11. | ¾ Tg. | Chäschnöpfplausch b. «Tonele»<br>i.Brgzw. – Egg «Bentele» | * Fr. 62.00 |
| Di 09.11. | ¾ Tg. | Chäschnöpfplausch b. «Tonele»<br>i.Brgzw. – Wangen i.A.   | * Fr. 62.00 |

\*Ausweis erforderlich

**Mehrtages- und Ferienreisen**

|        |       |  |                |
|--------|-------|--|----------------|
| 16.10. | 2 Tg. | Saisonabschlussfahrt ins Tirol<br>«Kufstein» | VP Fr. 355.00  |
| 31.10. | 8 Tg. | Kur- und Wellnessferien in Abano             | VP Fr. 1295.00 |
| 27.11. | 4 Tg. | Christkindelmarkt in Leipzig                 | ÜF Fr. 595.00  |

**Voranzeigen Mehrtages- und Ferienreisen 2022**

|        |       |   |
|--------|-------|---|
| 27.02. | 8 Tg. | Kur- und Wellnessferien in Abano                |
| 18.04. | 5 Tg. | Frühling am Gardasee «Desenzano» mit Ausflügen  |
| 01.05. | 7 Tg. | Assisi «Auf den Spuren des Hl. Franziskus»      |
| 22.05. | 6 Tg. | Wien mit Donauschiffahrt etc.                   |
| 12.06. | 6 Tg. | Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»     |
| 05.07. | 5 Tg. | Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen» |

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)

**Verlangen Sie unser Tages- und Halbtages-  
fahrten-Programm!**



Wir schenken Ihnen Zeit  
mit unserer persönlichen  
Beratung.

Werner Holderegger,  
Versicherungsexperte  
Agentur Appenzell  
Weissbadstrasse 24, 9050 Appenzell  
+41 58 285 13 77, +41 79 286 47 30  
werner.holderegger@baloise.ch

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)



**Rexhep RAMA**  
Dipl. Pflegefachmann

**079 128 24 21**

[rama@arescare.ch](mailto:rama@arescare.ch)  
[www.arescare.ch](http://www.arescare.ch)

**AresCare GmbH**  
Egglistrasse 25  
9053 Teufen

**Mit Kopf, Hand und Herz**

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.  
Bleiben Sie zu Hause,  
wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualita-  
tative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung  
und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

**BON**

SWIDRO KALENDER 2022



Gegen Abgabe dieses  
Bons erhalten Sie den  
swidro Kalender 2022



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf im Oktober 2021  
(solange Vorrat).

**Doppelte Pro-Bon**

vom Mi. 27. Oktober – Mo. 1. November 2021



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen  
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48  
[www.vital-drogerie-schilter.ch](http://www.vital-drogerie-schilter.ch)

Theater St. Gallen

**SPIEL  
PLAN  
im Oktober**

**Julia und Romeo**

Schauspiel von William Shakespeare  
in einer Fassung von Mirja Biel  
1./3./25./31. Oktober, UM!BAU

**Radikal Allein**

Monologreihe  
2./7./9./14./16./21. Oktober, Kunstmuseum  
St. Gallen

**Zwei Monster**

Kinderstück von Gertrud Pigor (4+)  
6./20. Oktober, LOK

**SHE/HE/WE**

Tanzstück von Alba Castillo, Giovanni  
Insaudo und Muhammed Kaltuk  
20./26./29. Oktober, LOK

**Die Zauberflöte**

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart  
23. Oktober, UM!BAU

**HotSpotOst - Sankt**

**Irgendwo im Nirgendwo**

Schauspielprojekt  
23./28. Oktober, LOK

**Breaking the Waves**

Oper von Missy Mazzoli und  
Royce Vavrek  
24. Oktober, UM!BAU

**Wüstenblume**

Musical von Uwe Fahrenkrog-  
Petersen und Gil Mehmert  
27./28./29./30. Oktober, UM!BAU

071 242 06 06  
[theatersg.ch](http://theatersg.ch)



## «Jägerhüsli» wird abgebrochen

**Aufgrund der geklärten Rahmenbedingungen rund um die Liegenschaft Oberfeld (Jägerhüsli) hat der Gemeinderat den Abbruch des «Jägerhüsli» beschlossen.**

Einerseits ist nach dem Departement Bau und Volkswirtschaft eine dauerhafte Wohnnutzung entgegen der bisherigen Beurteilung nicht rechtskonform und andererseits hat das Bundesgericht die Rechtsprechung, auf welche sich der Gemeinderat bezüglich Erschliessung stützte, aufgehoben. Zudem haben die beim ursprünglichen Erwerb durch die Gemeinde vordergründigen ökologischen Aspekte (Aufforstung) heute einen noch höheren Stellenwert.

Die Gemeinde hat die Liegenschaft Oberfeld, Parz. Nr. 2157 (Jägerhüsli) im Jahre 1963 zu Aufforstungszwecken erworben. Von Beginn weg wurde es über mehrere Jahrzehnte hinweg als Ferienhaus vermietet. Im Jahre 2014 hat der Gemeinderat den Abbruch der Liegenschaft beschlossen und den Entscheid unter Berücksichtigung der damaligen Finanzkompetenzen für einmalige Ausgaben dem fakultativen Referendum unterstellt.

Dieses wurde in der Folge mit der Begründung ergriffen, dass man das baufällige Haus nicht abrechen und damit Finanzvermögen über rund 140'000 Franken vernichten dürfe. Dies mit dem Ziel, das Haus wieder einer dauerhaften Wohnnutzung zuzuführen. Der Gemeinderat hat anschliessend den Abbruchentscheid zurückgezogen, womit eine Volksabstimmung hinfällig wurde. Nachdem eine Bauermittlung beim Departement Bau und Volkswirtschaft im Jahre 2017 die Möglichkeit einer dauerhaften Wohnnutzung bestätigte, hat der Gemeinderat die Liegenschaft zum Verkauf ausgeschrieben.

Im Rahmen dieses Ausschreibungsverfahrens haben sich interessierte Personen wegen der Erschliessung direkt an die kantonalen Amtsstellen gewandt. Es wurde offensichtlich, dass zwischen Kanton und Gemeinde eine unterschiedliche Beurteilung betreffend die Erschliessung bestand. Der Gemeinderat war der Auffassung, dass die heutige Erschliessung über den Forst-Maschinenweg von der Oberfeldstrasse (beim Gaisweg) infolge der langjährigen Nutzung



Das «Jägerhüsli» soll nun doch abgebrochen werden. Foto: Archiv

in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt sei. Bereits beim Bau des Maschinenweges vor rund 50 Jahren hätte bei der gelebten Zufahrt zum Wohnhaus ein Rodungsgesuch eingereicht werden müssen. Die nach der Bundesrechtsprechung allgemein anerkannte absolute Verjährungsfrist für die Wiederherstellung eines rechtmässigen Zustandes von 30 Jahren war längst abgelaufen. Im Zuge der sachlichen Themenbearbeitung zwischen Kanton und Gemeinde wurde die Zufahrt im bestehenden Ausmass zwar akzeptiert, aber die dauerhafte Wohnnutzung aufgrund der langjährigen Ferienhausnutzung vom Departement Bau und Volkswirtschaft nicht mehr als rechtskonform erachtet. Daraufhin hat der Gemeinderat ein Baugesuch eingereicht. Dies mit der Zielsetzung eines Weiterzuges für eine dauerhafte Wohnnutzung. Erwartungsgemäss hat die Gemeinde die Baubewilligung für eine temporäre Nutzung erhalten. In Zusammenhang mit einer dauerhaften Wohnnutzung wurde ebenfalls wie erwartet eine Nutzungsbeschränkung verfügt.

Nach den Bestimmungen der eidgenössischen Raumplanungsverordnung dürfen bauliche Veränderungen keine wesentlich veränderte Nutzung ursprünglich bloss zeitweise bewohnter Bauten ermöglichen. Das Departement Bau und Volkswirtschaft weist in seiner Begründung auf den Zeitpunkt des Erwerbes durch die Gemeinde im Jahre 1963 und auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Raumplanungsgesetzes (RPG) am 1. Juli 1972. Nach der vom Gemeinderat veranlassten rechtlichen Beurteilung bezieht sich das «ursprünglich» nach Auffassung des

Gemeinderates in vorliegendem Fall aber auf den Zeitpunkt der Erstellung des Wohnhauses und nicht auf den Zeitpunkt der letzten Veräusserung oder auf das Inkrafttreten des RPG.

Aufgrund der vorab erwähnten Beurteilung hat der Gemeinderat an und für sich den Weiterzug des Entscheides geplant. Doch ist nun eine Änderung der Bundesrechtsprechung dazwischengekommen.

Das Bundesgericht hat in diesem Jahr in einem Leitentscheid die anerkannte Praxis betreffend die Verjährungsfrist aufgehoben. Dies hat zur Folge, dass die Argumentation des Gemeinderates betreffend die Erschliessung dahinfällt und diese wiederum nicht mehr gesichert ist. Aufgrund der raumplanerischen Beurteilung kann nicht mehr damit gerechnet werden, dass eine neue Erschliessung noch bewilligungsfähig ist. Damit hat sich die Situation entscheidend verändert.

Nachdem ein Nutzungsverbot für eine dauerhafte Wohnnutzung auferlegt wurde, die Erschliessung aufgrund der neuen Bundesgerichtspraxis nicht mehr ausreichend gesichert ist und unter Berücksichtigung der ökologischen Aspekte hat der Gemeinderat den Abbruch der Liegenschaft beschlossen. Dieser liegt heute in der abschliessenden Kompetenz des Gemeinderates. Aufgrund des Gebäudezustandes wird das Baugesuch für einen Abbruch zeitnah eingereicht. *gk*

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 7. September 2021.



# Handänderungen Juli und August 2021

**05.07.: Veräussererin: Paracelsus Klinik Lustmühle AG, Lustmühle**

Datum Eig.erwerb: 22.02.2002 / 04.05.2011

**Erwerberin: Refino AG, Lustmühle**

GS-Nr. / Ortsbez.: ab Nr. 1205 zur Vereinigung mit Nr. 714, Battenhusstrasse  
Fläche / Gebäude: 250 m<sup>2</sup> Boden

**05.07.: Veräussererin: Waldegg Immobilien GmbH, Tübach**

Datum Eig.erwerb: 08.05.2019

**Erwerberin: Djakovic-Perlinac Tatjana, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2253, Stofelweid 12  
Fläche / Gebäude: 674 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus  
Vers.Nr. 3108

**07.07.: Veräusserer: Verein Kloster Maria Rosengarten Wonenstein, Niederteufen**

Datum Eig.erwerb: 18.04.1935

**Erwerberin: AR Immo Invest AG, Appenzell**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2633, Schlatt  
Fläche / Gebäude: 842 m<sup>2</sup> Boden

**12.07.: Veräusserer: Zeller Albert, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 28.06.1989 / 26.10.1992

**Erwerberin: Azimex AG, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 494, Alte Speicherstrasse 11  
Fläche / Gebäude: 4'331 m<sup>2</sup> Boden, Gewerbehause  
Vers.Nr. 3048, Tiefgarage Vers.Nr. 3048

**20.07.: Veräusserer: Verein Kloster Maria Rosengarten Wonenstein, Niederteufen**

Datum Eig.erwerb: 10.10.1923 / 18.04.1935

**Erwerberin: Züst Bedachungen AG, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2634, Schlatt  
Fläche / Gebäude: 1'331 m<sup>2</sup> Boden

**26.07.: Veräusserer: A. Kuratli Matthias, Wittenbach; B. Kuratli Jasmina, Wittenbach (ME zu je 1/2)**

Datum Eig.erwerb: 11.01.2016

**Erwerberin: Bürgi Michèle, St.Gallen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 297, Egglistrasse 5  
Fläche / Gebäude: 777 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus  
Vers.Nr. 369

**30.07.: Veräusserer: A. Sherpa Yeshe, Speicher; B. Sherpa Simone, Speicher (ME zu je 1/2)**

Datum Eig.erwerb: 25.05.2018



**Erwerberin: SERENITY Immobilien AG, Wil SG**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11764, Fadenrainstrasse 6

ME-Anteil / Quote: 156/1000 ME an Nr. 2590 (5-1/2-Zimmer-Terrassenhaus)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11773, Fadenrainstrasse 6

ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S11766 (Autoabstellplatz Nr. 7)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11774, Fadenrainstrasse 6

ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S11766 (Autoabstellplatz Nr. 8)

**02.08.: Veräusserer: Sutter Walter, Teufen**

Datum Eig.erwerb: 25.09.2020

**Erwerber: Sutter Thomas, Teufen**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 908, Äussere Egg

Fläche / Gebäude: 5'515 m<sup>2</sup> Boden

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1009, Buchschwendi

Fläche / Gebäude: 2'805 m<sup>2</sup> Boden

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1013, Buchschwendi

Fläche / Gebäude: 2'798 m<sup>2</sup> Boden

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2613, Buchschwendi

Fläche / Gebäude: 27'532 m<sup>2</sup> Boden

**02.08.: Veräusserer: Niederer Jörg, Wangen an der Aare**

Datum Eig.erwerb: 12.02.2015 / 27.03.2015

**Erwerberin: IMMO 2 Invest AG, Amriswil**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1391, Hauptstrasse 83

Fläche / Gebäude: 1'414 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus  
Vers.Nr. 1537

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1357, Hauptstrasse 85

Fläche / Gebäude: 1'542 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus  
Vers.Nr. 1538

**23.08.: Veräussererin: Simmchen Cornelia, Schwellbrunn**

Datum Eig.erwerb: 17.11.2011

**Erwerber: A. Hamm Christian, Appenzell; B. Bruderer Janine, Gais (ME zu je 1/2)**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2352, Alte Haslenstrasse 31

Fläche / Gebäude: 388 m<sup>2</sup> Boden, Wohnhaus  
Vers.Nr. 2581

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10363, Alte Haslenstrasse 2,4,6,8

ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Parkplatz Nr. 3)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10402, Alte Haslenstrasse 2,4,6,8

ME-Anteil / Quote: 1/47 ME an Nr. 2215 (Parkplatz Nr. 42)

**25.08.: Veräusserer: 1. Signer Ida, Bad Ragaz; 2. Signer Peter, St.Gallen, 3. Roth-Signer Hildegard (GE)**

Datum Eig.erwerb: 07.01.1974 / 12.08.2004

Erwerber: Roth Thomas, Greifensee

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2437, Oberes Battenhaus

Fläche / Gebäude: 8'592 m<sup>2</sup> Boden

**27.08.: Veräusserer: A. Zink Daniel, Osseira Carvahal de Benfeito / Portugal; B. Zink-Kruska Angelika, Osseira Carvahal de Benfeito / Portugal (ME zu je 1/2)**

Datum Eig.erwerb: 09.04.1998

**Erwerber: A. Scherrer Michael, Nieder-teufen (ME zu 3/4); B. Bärlocher Neva, Nieder-teufen (ME zu 1/4)**

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2309, Gopfweg 8

Fläche / Gebäude: 716 m<sup>2</sup> Boden, Garage  
Vers.Nr. 2550, Wohnhaus Vers.Nr. 2533,

Gewächshaus Vers.Nr. 2987, Saunagebäude  
Vers.Nr. 2988

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen



# GPK und Fusswegrecht

**Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 7. September 2021.**

## **Geschäftsprüfungskommission; Ergänzungswahlen**

Aus den Gemeinderatsverhandlungen vom 6. Juli 2021 wurde berichtet, dass der Rücktritt von GPK-Mitglied Matthias Kuratli infolge Wegzuges zur Kenntnis genommen worden sei. Der Termin für die Ergänzungswahl werde zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. Der Gemeinderat hat nun festgelegt, dass die Ergänzung im Rahmen der ordentlichen kommunalen Ergänzungswahlen, am 3. April 2022, durchgeführt wird. Die politischen Parteien und weitere interessierte Kreise der Bevölkerung sind bereits heute eingeladen, sich zu allfälligen Kandidaturen Gedanken zu machen. Details zur Meldung von Kandidaturen werden anfangs 2022 bekanntgemacht.

## **Sammelbüel; Löschung Fusswegrecht**

Die Grundeigentümerschaft der geplanten Überbauung Sammelbüel beantragte beim Gemeinderat die Löschung des öffentlichen Fusswegrechtes von der Parzelle Nr. 1676 über die Parz. Nr. 1785, Nr. 80 und Nr. 76 zur Bühlerstrasse. Das Fusswegrecht stammt aus dem Jahr 1914 und wird seit Jahrzehnten nicht mehr ausgeübt. Nachdem der zurzeit aufgelegte Überbauungsplan Sammelbüel – Goldibrugg die Wegverbindung ebenfalls nicht in Anspruch nimmt, hat der Gemeinderat einer Löschung zugestimmt.



## **Der Gemeinderat hat ausserdem ...**

- das als Folge der Annahme der durchgeführten Volksabstimmung vom 7. März 2021 zum Investitionskredit über CHF 8 176 Mio. für den Anschluss an die ARA Au vorliegende Vertragswerk zur Mitbenutzung von städtischen Abwasseranlagen genehmigt;
- den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020 der Stiftung Grubenmann-Sammlung unter Verdankung der engagierten Arbeit genehmigt;

- den Jahresbericht und die Rechnung 2020 sowie das Budget 2021 der Ludothek – unter Verdankung der Arbeit – genehmigt;
- der Schule Roth-Haus den Baurechtzins für das Jahr 2021 in Form einer Spende erlassen;
- eine Instruktion zur Benutzung der digitalen Sitzungsvorbereitung erhalten. Die digitale Sitzungsvorbereitung steht dem Gemeinderat ab dem kommenden Jahr zur Verfügung und ermöglicht eine papierlose Vorbereitung von Sitzungen. *gk*

## Zivilstandsnachrichten

### **Geburten**

Theilkäs, Leoni, geb. 31.08.2021 Tochter des Theilkäs, Simon und der Stähli, Rebecca, wohnhaft in Teufen AR

Eugster, Lia, geb. 06.09.2021 Tochter des Eugster, Samuel und der Eugster geb. Rothenbühler, Fabienne, wohnhaft in Teufen AR

Bischoff, Aline geb. 01.08.2021, Tochter des Bischoff, Michael und der Bischoff geb. Rohrer, Rahel, wohnhaft in Niederteufen AR

Brunett, Leonie, geb. 09.08.2021, Tochter des Ramsauer, Fabian und der Brunett, Flurina, wohnhaft in Teufen AR

Grögli, Sandro, geb. 07.08.2021, Sohn des Grögli, Thomas Markus und der Grögli geb. Fitze, Christina, wohnhaft in Teufen AR

Hollenstein, Selma Lina, geb. 26.07.2021, Tochter des Hollenstein, Christoph und der Hollenstein, geb. Schumann, Anne Simone, wohnhaft in Lustmühle AR  
Ulmann, Ben, geb. 06.08.2021, Sohn des Ulmann, Pascal und der Ulmann geb. Gerber, Nadia, wohnhaft in Niederteufen AR

Hitz, Ramon, geb. 01.08.2021, Sohn des Hitz, Daniel und der Hitz geb. Knöpfel, Vroni, in Teufen

### **Todesfälle**

Oertli geb. Bischoff, Verena, geb. 1943, gestorben am 26.08.2021 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

### **Eheschliessung**

Gschwend, Christoph und Gschwend, geb. Züblin, Sarah, wohnhaft in Teufen AR

Rusch, Christian und Rusch, geb. Albeniz, Daniela, wohnhaft in Niederteufen AR

Sidler Joël Pema und Sidler, geb. Brönnimann, Martina, wohnhaft in Teufen AR

Egli, Simon Paul und Egli geb. Hollenstein, Nadine, wohnhaft in Teufen AR



# 125 Jahre Wasser aus dem Hahn

Thomas Fuchs

**Der 11. Oktober 1896 war ein richtungsweisender Tag für Teufen. Mit der Einweihung der Wasserversorgung begann für 182 Hausbesitzer und für die Feuerwehr die Moderne.**

Heute, 125 Jahre später, bildet das jederzeit mögliche Aufdrehen des Wasserhahns eine manchmal zu wenig respektierte Selbstverständlichkeit. Fliessen heute eine Mischung aus Teufner, Bühlerer, Alpstein- und Bodensee-Wasser aus der Leitung, war es am Anfang ausschliesslich Teufner Quellwasser.

## Private Aufgabe

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war jeder Grundeigentümer selbst dafür verantwortlich, dass er ausreichend Wasser für seinen Bedarf hatte. Wer nicht über eigene Quellen verfügte, musste sich um Wasserbezugsrechte bemühen, sei es bei Nachbarn, sei es bei weiter entfernten Grundbesitzern. War ein Partner gefunden, galt es ein Nutzungsrecht auszuhandeln oder die Quellen auf dessen Boden zu kaufen. Geregelt werden mussten auch der Unterhalt der Quelfassungen und die Ableitung des Wassers, die häufig noch andere Bodenbesitzer betraf.

Die Liegenschaften im Streusiedlungsgebiet verfügten in der Regel über eigene Quellen. Im Dorf war die Situation anders. Hier drängte sich irgendwann eine kollektive Lösung in Form von Dorfbrunnen auf. Für deren Unterhalt wurde die Korporation der Dorfgenossen gegründet. 1825 übernahm die Gemeinde einen Drittel der Kosten der Dorfbrunnen sowie

den Unterhalt der Brunnenröge. Die in Dorfnähe gelegenen Quellen, die diese Brunnen speisten, waren aber schlecht gefasst, was sich zunehmend negativ auf die Menge und die Qualität des Wassers auswirkte. Mitte der 1880er-Jahre beantragten die Dorfgenossen deshalb den Bau einer modernen Hauswasserversorgung.

## Einsetzung einer Wasserkommission

Am 20. Juni 1890 war der Gemeinderat dann bereit, eine fünfköpfige «Kommission für Hochdruck und Wasserversorgung» einzusetzen. Unter der Leitung von Stickereifabrikant Theophil Weiss ging diese umgehend auf die Suche nach geeigneten Quellen. Da man auf Pumpwerke für die Beförderung des Wassers verzichten wollte, kamen nur die hoch gelegenen Gebiete im Nordosten der Gemeinde (Oberfeld, Harzig, Dietenschwendi) in Betracht.

Am 3. Mai 1891 stimmte die Gemeindeversammlung dem Erwerb «von passenden Quellen für Hochdruck und wenn möglich auch Trinkwasserversorgung» zu. Die Reihenfolge zeigt die Prioritäten aus Sicht der Behörden. Ihnen ging es in erster Linie um ein Hydrantennetz mit Hochdruckversorgung zur Verbesserung des Feuerlöschwesens im Dorf. Im Einzugsgebiet des geplanten Hydrantennetzes befanden sich Gebäude im Assekuranzwert von Fr. 4'665'500, was gut 61 Prozent des Versicherungswerts aller Teufner Gebäude entsprach. Erst an zweiter Stelle kam das Trinkwasser. Bei den Dorfbewohnern mag die Prioritätensetzung anders ausgesehen haben. Sie klagten immer wieder über die schlechte Qualität des Wassers der Dorfbrunnen.

Die Ergiebigkeit der Quellen einzuschätzen erwies sich als schwierig. Die Wasserkommission zog deshalb Ingenieur J. Kürsteiner aus St. Gallen und den «geologischen Quellentechner» Heinrich Albrecht aus Bülach hinzu. Da Albrecht sein Gutachten nicht abliefern konnte, gelangte man 1893 an den Geologen Prof. Dr. Albert Heim, der an der Universität Zürich tätig war.

## Das Gutachten Heim

Albert Heim fasste seine Resultate in einem zwanzigseitigen, von Hand geschriebenen Gutachten sowie auf zwei geologischen Karten zusammen. Es handelte sich um die erste geologische Expertise für Teufen.

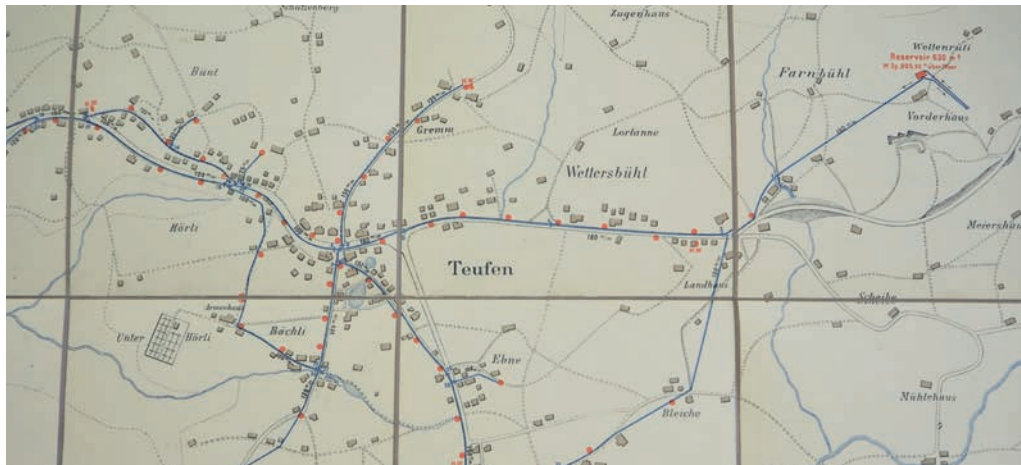
Zur allgemeinen Situation bemerkte er: Eigentlich sollten die grossen Quellen im Alpstein gefasst und mit einem Röhrennetz im ganzen Appenzellerland verteilt werden. Dies sei aber aufgrund der «Engherzigkeit, welche sich an die Grenzen der Kantone und Gemeinden knüpft», unmöglich. So hatten sich die Gemeinden Bühler und Speicher geweigert, Quellen auf ihrem Gemeindegebiet an Teufen abzutreten. Erschwert werde die Situation durch die Siedlungsstruktur. «Die zerstreuten Höfe alle haben die Hand über die zerstreuten Quellen geschlagen, man sieht sich überall zwischen festgenagelten Privat-rechten eingengt.»

Geologie: Das untersuchte Gebiet Oberfeld-Harzig-Dietenschwendi-Steinegg besteht hauptsächlich aus Sandstein- und Mergelschichten mit einigen Resten von Gletschermoränen. Die meisten Schichten sind für Wasser undurchlässig, weshalb sich keine ergiebigen Quellen bilden können. Eindringen kann Wasser nur in die wenigen Sandsteinbänke, die von Rissen durchzogen sind. Dort bilden sich in der Tiefe einigermaßen gute Quellen.

Stollen als Lösung: Heim schlug vor, auf oberirdische Quelfassungen zu verzichten und stattdessen die rissigen Sandsteinbänke mit Stollen anzubohren, in möglichst grosser Tiefe, wo am meisten Wasser zu erwarten ist.

## Projekt Kürsteiner

Heims Vorschlag gelangte zur Ausführung. Die technische Umsetzung des gesamten Projekts übernahm Ingenieur J. Kürsteiner aus



Ausschnitt aus dem Leitungsplan von 1896; oben rechts das Reservoir Wellenrüti. Gemeindecarchiv





Das 1895 erbaute Reservoir Wellenrüti. Die architektonisch sorgfältige Gestaltung verkündet den Stolz über die neue Errungenschaft. Foto: Archiv

St.Gallen. Am 7. Juli 1895 hiess eine ausserordentliche Gemeindeversammlung sein Projekt gut. Sofort begannen danach die Arbeiten. Beschäftigt wurden vor allem «braune Söhne aus Italien», so die Bezeichnung von Pfarrer Diem an der Einweihungsfeier. Er dankte diesen Männern, die «bei allem schlechten Wetter im schmutzigen Graben ihr hartes Brot verdienen mussten», speziell.

Auseinander gingen die Meinungen, für welchen Wasserbedarf die Anlage erstellt werden solle. Professor Heim empfahl, für einen Tagesverbrauch von 100 Liter pro Hausanschluss zu planen. Die Wasserkommission entschied sich für die Hälfte. Städte wie Romanshorn würden mit dieser Menge ebenfalls auskommen.

Für die Wasserfassung wurden vier Stollen gegraben. Das so gefasste Nass wird einem Sammelschacht in der Steinegg zugeführt. Von dort gelangt es in einer zwei Kilometer langen Leitung zum 903 Meter über Meer gelegenen Reservoir Wellenrüti. Dieses fasst, verteilt auf zwei Speicherkammern, 630 m<sup>3</sup> Wasser. Eine Kammer diente als Trinkwasser-, die andere als Löschwasserreserve. Das zwölf Kilometer lange Leitungsnetz erschloss

72 Hydranten und 182 Gebäude. Die Ende Februar 1897 vorgelegte Endabrechnung wies Gesamtkosten von 254'008 Franken aus. Gegenüber dem Voranschlag ergab sich eine Kostenüberschreitung von gut 51'000 Franken.

Um für die neuen Aufgaben gewappnet zu sein, rief die Feuerwehr ein neues Korps ins Leben, die Hydrantenmannschaft. Da sich nicht genug Freiwillige für die 125 Mann starke Abteilung meldeten, musste zum Mittel der «zwangsweisen Aushebung» gegriffen werden. Die Ausbildung begann noch im Jahr 1895.

#### Einweihung

Bei der Einweihung am Sonntag, 11. Oktober 1896, stand am Morgen das Reservoir zur Besichtigung offen. Mehr als tausend Personen nutzten diese Gelegenheit. Am Nachmittag hatte die Hydrantenmannschaft ihren grossen Auftritt. Mit zehn in die Höhe schiessenden Wasserstrahlen demonstrierte sie eindrücklich, was dank dem neuen Hochdruck möglich war. Danach folgten im Beisein von Vertretern der Kantonsregierung, des Gemeinderats und der kantonalen Brandassekuranz bis fast um fünf Uhr Hydranten-

übungen auf dem Dorfplatz. In einem Umzug ging es anschliessend unter Begleitung der Bürgermusik zum «Hirschen» und von da via Hechtstrasse zur «Linde». Zum dortigen Bankett waren alle gegen einen Eintritt von einem Franken achtzig Rappen eingeladen. Es fällt auf, dass einige Redner ihrer Freude über das gute und saubere Trinkwasser Ausdruck gaben.

#### Ausblick

Eine erste Erweiterung der Wasserversorgung erfolgte 1912 mit dem Pumpwerk Sommerhütte und dem Reservoir Schlipf. 1957 erfolgte der Anschluss ans Seewasser-Pumpwerk der Stadt St.Gallen. 1995 nahm die «Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland (RWAM)» den Betrieb auf. Sie bringt Wasser aus dem Alpstein nach Teufen. Der Tagesverbrauch lag 1995 in Teufen bei 225 Litern pro Person.

#### Quellen und Literatur:

Gemeindearchiv Teufen, Protokolle und Akten der Hochdruck- und Wasserversorgungskommission Teufen, 1890–1896.

Säntis, 14. und 17. Oktober 1896.

Samuel Hunziker et al.: Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen. Teufen 1996 (Teufener Hefte 8).



# Die nachhaltige Hypothek von acrevis.

Wohnen Sie im Einklang mit der Natur.



St.Gallen · Gossau SG · Wil SG  
Bütschwil · Wiesendangen  
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ

**acrevis**  
Meine Bank fürs Leben

Publireportage

## Ärztin für Kinder und Jugendliche



Timea Steindl ist in Ungarn aufgewachsen, wo sie ihr Medizinstudium mit der Fachrichtung Kinder- und Jugendheilkunde abschloss. Zusätzlich bildete sie sich in Homöopathie und in Naturheilkunde aus. Nach mehreren Praxisjahren in Ungarn arbeitete sie auf ihrem Fachgebiet ab 2014 während drei Jahren in der Nähe von Leipzig, bevor sie 2017 in die Schweiz kam. Von Glattbrugg wechselte sie 2019 in die inzwischen aufgelöste Gemeinschaftspraxis in Trogen und anschliessend unter dem gleichen Arbeitgeber 2020 nach Speicher ins Ärztezentrum Linde, wo sie ihre Präsenz in der Zwischenzeit stark erweitert hat. Seit August dieses Jahres hat sie ihre Sprechstunde in Speicher, am Dienstag in St. Peterzell beim gleichen Arbeitgeber.

### Homöopathie und klassischer Medizin

In ihrer Arbeit als Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde legt sie grossen Wert auf eine ganzheitliche Erfassung und Behandlung ihrer jungen Patientinnen und Patienten. Ebenso wichtig ist ihr der Einbezug der Erziehungsberechtigten. «Kinder reagieren sehr gut auf homöopathische

Heilmethoden, wenn zudem Eltern dies verlangen oder unterstützen, erreiche ich damit vielfach gute Resultate», fasst Timea Steindl ihre Erfahrungen zusammen. Die Kombination von Homöopathie und klassischer Medizin ist ihr deshalb ein grosses Anliegen. Sie impft Kinder regelmässig während der Vorsorgeuntersuchungen, aber Sie respektiert auch den Wunsch von Eltern, wenn diese beispielsweise gegenüber Impfungen eine skeptische oder ablehnende Haltung einnehmen. Sie respektiert aber auch den Wunsch von Eltern, wenn diese beispielsweise gegenüber Impfungen eine skeptische oder ablehnende Haltung einnehmen.

### Vorsorgeuntersuchungen

Nebst der normalen ärztlichen Versorgung in Krankheitsfällen bietet sie auch Vorsorgeuntersuchungen ab Geburt an, diese sind nicht nur für die Kinder wichtig, sie fördern auch den Austausch mit den Eltern. Ein guter Kontakt besteht zum Geburtshaus in St. Gallen, von wo ihr Kinder für diese Art Untersuchung zugewiesen werden. Als Schulärztin führt sie zudem die regelmässigen Schuleintritt- und Schulaustrittsuntersuche für die der Praxis umliegenden Schulen durch.

Timea Steindl kann sich bei ihrer Arbeit auf das hauseigene, gut ausgestattete Labor verlassen, ebenso gehört Röntgen zur Standardausrüstung. Die Arbeit von Timea Steindl wird auch durch die Zusammenarbeit mit einem kompetenten, hilfsbereiten Team in der Praxis unterstützt.

Ein zentrales Anliegen bei den jüngsten Patientinnen und Patienten sind Timea Steindl Angstfreiheit und Vertrauen. Dafür setzt sie auf eine kindsgemässe und spielerische Begegnung mit ihnen. Kleine Hilfsmittel wie Plüschtiere, Figürchen und andere Spielsachen, ja sogar Untersuchungsgeräte, die sich in vermeintlichen Spielzeugen verstecken, gehören zur Praxisausrüstung.

Timea Steindl fühlt sich sehr wohl in der Ostschweiz, nicht zuletzt wegen guter Rückmeldungen für ihre Arbeit. Ihr Wohnort Appenzell liegt etwa in der Mitte ihrer beiden Arbeitsorte Speicher und St. Peterzell. Weil sie ihre Präsenz in Speicher erweitert hat, hat sie im Moment auch noch Kapazitäten frei.

Timea Steindl und ihr Team im Ärztezentrum Linde Speicher warten mit offenem Herzen auf ihre zukünftigen Patientinnen und Patienten.



Alexandra Grüter-Axthammer

**Anic Metzger ist gerne in Bewegung und sie liebt Badminton. Seit sieben Jahren spielt sie im BC Trogen-Speicher und will den Sprung in die Nati A schaffen.**

Anic Metzger ist das jüngste von drei Kindern. Sie wohnt mit ihrer Familie im Osten von Teufen. Vor dem Haus stehen Laufschuhe zum Auslüften. Es ist Mittwochnachmittag und Anic's Unterricht an der Kanti ist Mitte Nachmittag beendet. Es war nicht ganz einfach, einen Termin mit dem sportlichen Mädchen zu finden. Oft kommt sie erst nach 21 Uhr nach Hause und die Wochenenden sind mit Turnieren in der ganzen Schweiz verplant.

Im Juni gewann sie ihren ersten internationalen Wettkampf. Das Team vom BC Trogen-Speicher nahm in Österreich am Victor-Youth-International Turnier teil. Unverhofft gewann sie mit einem tschechischen Partner, mit dem sie zuvor noch nie gespielt hatte. «Mit meinem Clubpartner konnte ich mich nicht qualifizieren im gemischten Doppel. Da beim tschechischen Team die Partnerin krankheitshalber ausgefallen war, fragte uns dessen Trainerin an, ob ich einspringen möchte. Wir haben das erste Mal zusammengespielt und gewonnen.»

Badminton ist eine schnelle Sportart. Der Shuttle der Profis fliegt mit etwas mehr als 300 Kilometer pro Stunde hin und her. Der Weltrekord liegt sogar bei 493 Kilometer pro Stunde. Ganz so schnell fliegt der Shuttle von Anic noch nicht durch die Luft. Die 14-Jährige spielt Badminton, seit sie in der dritten Klasse ist. «Während einiger Jahre war ich in der Jugi Teufen, dann suchte ich nach einer Sportart, die mir Spass macht.» Und es hat sie gleich beim ersten Training ge-



## Anic Metzger

.....

### Schlag auf Schlag

packt. «Es hat einfach alles gepasst», erzählt sie. Die Gruppe der Sportlerinnen und Sportler ebenso wie der Trainer Claude Heiniger. «Er ist ein Profi. Er fordert und unterstützt uns, sportlich, aber auch menschlich.»

#### Motivation und Ziel

Badminton spielt man in drei Disziplinen: Einzel, Doppel, Mixed und auch als Team im Interclub. Und genau diese Vielseitigkeit gefalle ihr, sagt Anic. An den Wettkämpfen gebe es bei den jüngeren Teilnehmenden keine Schiedsrichter. «Die Sportler entscheiden selbst, ob der Shuttle in oder out ist.» Zwar sei ein Schiedsrichter in der Halle an-

wesend, der mische sich jedoch nur ein, wenn es lange Diskussionen gebe und keine Einigung. «Mein Vorbild im Badminton ist die Spanierin Carolinà Marin. Sie ist Olympiasiegerin und eine der wenigen Europäerinnen, die international ganz vorne mit dabei sind», sagt Anic.

Anic hat im Doppel und im Einzel bereits mehrmals die Schweizer Meisterschaften in ihrer Alterskategorie gewonnen. In einigen Wochen steht das Sichtungstraining fürs Nati-Kader in Bern an, und sie hofft, dort überzeugen zu können. Das würde auch bedeuten, dass zu den sieben wöchentlichen Trainingseinheiten

in Trogen, dem Krafttraining, den Turnieren an den Wochenenden und den Ligaspielen unter der Woche in der Region, weitere Trainings in Bern hinzukommen. «Mir macht es Spass, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen zu spielen und zu sehen, wie ich mich weiterentwickle.»

Es ist der Spass an der Bewegung und am Spiel, der sie antreibt. Das Training ist vielseitig, so trainiert sie Ausdauer, Kraft und Technik. «Technik musst du einfach viel üben. Schläge antauschen und Schläge mit Schnitt üben.» Anic besitzt im Moment drei Schläger, die sie alle einpackt, wenn es an ein Turnier geht. Selten geht ein Schläger ganz kaputt, meistens reisst nur die Bespannung. Wie lange eine Bespannung hält, ist schwer zu sagen. «Unser Trainer bespannt uns die Schläger jeweils neu.» Dafür gebe es eine Maschine, aber ganz so einfach sei das nicht. «Roman Zirwald, mein Trainer von der Sportlerschule, schafft es in etwa einer Stunde.»

Viel freie Zeit neben der Schule und dem Training bleibt ihr nicht. Die verbringt sie mit Freundinnen oder geht mal mit der Familienhündin Ace raus. Auch Ace liebt Bewegung und jagt gerne dem Frisbee nach. Ein rundum sportliches Umfeld.

#### Steckbrief

Alter: 14 Jahre

Schule: 1. Klasse Kantonsschule Trogen, Sprache

Traumberuf: Das weiss ich noch nicht

Sportliches Ziel: Nati A erreichen

Hobbys: Badminton

Was liest du gerade?: Les misérables auf Französisch (Schulaufgabe)



## Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserrhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.



### Die schönste Küche der Schweiz? Sie entscheiden!

Der Verband «Küche Schweiz» zeichnet mit dem «SWISS KITCHEN AWARD» hervorragende Leistungen im Schweizer Küchenbau aus. Was uns für einmal ganz besonders freut: eine der acht nominierten Küchen stammt doch tatsächlich von uns!

**WELZ**

Ihr Schreiner,  
Planer und  
Innenarchitekt

WELZ AG  
9043 Trogen  
www.welz.ch  
info@welz.ch  
071 344 19 57

**Graf**  **Gärten**  
Gartenbau &  
Gartenpflege

9055 Bühler  
078 639 35 13  
gartenbau@grafgaerten.ch  
grafgaerten.ch



Stofelweid 8, 9053 Teufen  
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14  
**Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse**



### DER NEUE OUTBACK 4x4

Für alle, die öfters mal die Abenteuerlust packt.

**ebneter AG**

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler  
Tel. 071 793 19 69 [www.ebnetter-ag.ch](http://www.ebnetter-ag.ch)



# Hoffnung für Raritäten

Sepp Zurmühle

**Wer kam noch nie am Eckhaus an der Battenhusstrasse 4 vorbei und hat sich gefragt, was diese Firma wohl macht? Die Antwort: Die Remo AG bietet für jede mechanische Fragestellung rund um Motoren, Gelenkwellen, Hydraulik, Fahrzeugelektrik und CNC-Fertigungstechnik seit 1951 Lösungen an.**

«Goht nöd, gits nöd.» Mit diesem Satz bringt Geschäftsführerin Daniela Leirer beim Rundgang durch den Betrieb das Leitmotiv des Unternehmens auf den Punkt. «Unzählige Garagisten, Baugeschäfte, Landmaschinenwerkstätten, Transportunternehmen, Eisenbahnbetriebe, aber auch private Fahrzeug- und Anlagebesitzer waren in den letzten 70 Jahren schon ein- oder x-Mal froh, wenn ihnen jemand einen alten Motor oder ein mechanisches Werkstück entweder reparieren oder stellvertretend ein neues, exakt passendes Ersatzteil anfertigen konnte. Genau das ist das Kerngeschäft der Remo AG. Bei vielen – vor allem älteren – Fahrzeugen, Maschinen und Anlagen können Ersatzteile nicht einfach von der Stange gekauft werden. Oft sind es sogar 'exotische' Raritäten aus der ganzen Welt, z.B. geliebte Oldtimer-Fahrzeuge oder -Schiffe, die ihren Dienst versagen, weil eine oder mehrere mechanische, bzw. elektrische Komponenten defekt sind. Hier kommen wir ins Spiel.»

## Mechanik vom Feinsten

In den verschiedenen Produktionsräumen der Remo AG stehen dicht gedrängt unzählige Geräte, Spezial-Maschinen und Werkzeuge. Mechanische Teile werden sandgestrahlt, gewaschen, gedreht, gefräst und ausgebüchset, mit höchster Präzision flach- oder rundgeschliffen, geschweisst, gepresst, ausgewuchtet, keilbahngestossen oder erodiert. Auch auf die computergesteuerte CNC-Bearbeitung und -Fertigung von Klein- bis Mittelserien von Präzisionsteilen hat sich die Remo AG spezialisiert. Dazu gehört die Anfertigung von Prototypen und individuellen Einzelteilen.

## Motoren komplett revidieren

Das historische Kerngeschäft ist die Revision von Verbrennungsmotoren. Dort steht ein alter Schiffsmotor – Volvo Penta, 6 Zylinder, 1971 – mit Ventilschaden. Gleich daneben



Bei der Remo AG werden seit 70 Jahren Motoren auf Vordermann gebracht. Foto: Sepp Zurmühle

der fast 100-jährige 6 Zylinder LKW-Motor eines Sauer Lastwagens, Baujahr 1928.

Das vom Eigentümer mitgelieferte Bild des roten Lastwagens, welcher Baumstämme transportierte, ist am Lagergestell befestigt. Unter der Leitung von Kurt Fässler arbeiten Irfan Osmani und Armin Schwab in der Abteilung Motoren / Zylinderschleifwerk. Sie alle engagieren sich seit mehr als 20, bzw. gar 30 Jahren in der Firma Remo AG. Irfan Osmani hebt soeben – mittels eines kleinen Hebekrans – einen blitz-blank gereinigten 4 Zylinder Motorblock aus dem 80 Grad heißen Ultraschall-Wasserbad.

## Lehrling übernimmt

Im Jahr 2010 konnte die Remo AG den Bereich Fahrzeug-Elektrik der St. Galler Firma Stieger-Bosch AG übernehmen, samt Maschinen, Inventar und Werkstatteleiter Alex Keel. Dieser ist mittlerweile auf dem Weg in die Pension. Valentin Brunner, der seine Lehre bei der Remo AG als Produktionsmechaniker im Sommer 2021 mit der Glanznote 5.7 abschliessen konnte, übernimmt – unter Anleitung von Alex Keel – nun Schritt für Schritt die Verantwortung der Abteilung Fahrzeug-Elektrik. Die Abteilung ist spezialisiert auf die Revision von Lichtmaschinen, Alternatoren, Anlassern, Zündverteilern bis hin zu Elektromotoren aller Art (Lüfter, Fensterheber usw.). Die Remo AG hilft auch bei der Diagnose und Fehlersuche an Fahrzeugen und führt Installationen aus.

## Aus der Geschichte

Die Herren Münch, Schenkel und Biland gründeten 1951 das «Zylinderschleifwerk für Verbrennungsmotoren, Diesel und Benzin». Bereits 1959 wurde das Unternehmen durch einen Brand vollständig zerstört und konnte erst 18 Monate später seinen Betrieb im damaligen Neubau am heutigen Standort wieder aufnehmen. Die Post Lustmühle war für einige Jahre ebenfalls im Gebäude eingemietet. In den beiden Obergeschossen entstanden sechs Dreizimmer-Wohnungen. 1961 wurde der erste Lehrling eingestellt. Total hat die Remo AG seither über ein Dutzend Lehrlinge ausgebildet. Heute wird die dreijährige Lehre zum Produktionsmechaniker angeboten. Seit 1969 werden Gelenkwellen repariert und über die Jahre kamen schrittweise neue Bearbeitungstechniken und viele weitere Maschinen dazu. 1988 verkauften die drei Gründer ihre Anteile. Fritz Leirer (seit 1965 Gründer und Inhaber der Firma Sportgarage Leirer AG Stein und St.Gallen) konnte 50% der Aktien der Remo AG übernehmen (2007 und 2010 weitere Anteile) und ist heute noch Verwaltungsratspräsident des Unternehmens. Seine Tochter Daniela übernahm 2012 letzte Anteile von Franz Frei und hat seither die Geschäftsleitung inne. Fabian Müller ist ein Enkel von Fritz Leirer. Er schloss 2009 seine Lehre in der Gelenkwellenabteilung ab und engagiert sich seit 2016 wieder im Betrieb. Dies macht die Remo AG zu einem richtigen Familienunternehmen. Heute umfasst das Team sieben männliche in der Mechanik und zwei weibliche Personen in der Administration.





Ein Gruppenfoto vor dem Regierungsgebäude mit Gemeinderätin Muriel Frei und Regierungsrat Paul Signer (ganz hinten).

## Jungbürgerfeier: «King of the Playground»

**Am 3. September feierten 17 Jungbürger auf Einladung der Gemeinde Teufen ihre Volljährigkeit.**

Mit einem feinem Apéro und einer Ansprache von Gemeinderätin Muriel Frei wurden die Jungbürger beim Zeughaus feierlich begrüsst.

Anschliessend folgte eine Führung durchs Museum Zeughaus unter der fachkundigen Anleitung des Kurators Ueli Vogt. Insbesondere für die Jungbürger aus dem Baugewerbe war die Führung

über den Architekten Grubenmann sehr eindrücklich.

Nach einer weiteren Stärkung ging es mit dem Car nach Herisau. Dort erhielten die jungen Bürger einen Einblick in die politische Ordnung des Kantons und die Regierungsgeschäfte. Paul Signer führte die jungen Bürger kompetent durch den Anlass.

Gemeindepräsident Reto Altherr erwartete anschliessend die festliche Schar im Zeughaus und gab einen interessanten Einblick in die Gemeindepolitik und ermunterte die jungen Teufner

zum Engagement und Mitwirkung für und in der Gemeinde Teufen. Anschliessend wurde der Playground eröffnet. Verschiedene Spiele, wie «Hau den Lukas», ein nostalgischer Flipperkasten oder ein Riesentöggelikasten luden zu Spass und Spiel ein. Bei jedem Spielgerät wurde der Beste, sprich Highscore ermittelt und am Ende des Abends entsprechend geehrt.

Das positive Echo der Jungbürger freute die Kinder- und Jugendkommission und die Kinder- und Jugendarbeit sehr.

### Neue Mitarbeiterin bei der KJAT

Ich, Nadine Söldi, 26 Jahre alt, stelle mich kurz vor. Im Jahr 2018 schloss ich die Ausbildung als Fachfrau Betreuung im Bereich Kinder ab. Anschliessend absolvierte ich die Höhere Fachschule zur Sozialpädagogin und war im Bereich der Schulsozialarbeit in der Gemeinde Diepoldsau tätig. Nun bin ich sehr motiviert, meine Ideen und Visionen in meinem neuen Aufgabengebiet der Kinder- und Jugendarbeit einzubringen und umzusetzen. Meine Ziele beinhalten einerseits präventive Projekte in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Systemen wie Schule, Schulsozialarbeit und Eltern, lösungsorientiert aufzugleisen und anzugehen. Die vermehrte Präsenz unseres KJAT-Teams auf dem Pausenplatz soll den Kontakt zu den Schulen, den Kindern und Jugendlichen fördern und stärken. Um dem Jugendtreff etwas mehr «pepp» zu verleihen, gestalten wir ihn gemeinsam mit motivierten Kindern und Jugendlichen neu. Auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit freue ich mich sehr.



Nadine Söldi

### WITZ DES MONATS

*Was ist dick und steht am Kopierer?*

*Ein Praktifant.*

Schlusswort Valentin, Praktikant

### Steckbrief-Rätsel

Lat. Name: Nematomorpha

Tierstamm: Häutungstier

Größe: bis zu 2m lang, Durchmesser max. 3mm

Alter: ca. 2-6 Wochen

Aussehen: weiss, gräulich schwarz oder bräunlich-rötlich

Nahrung: ernährt sich von seinem Wirt

Verbreitung: weltweit

Lebensraum: Süsswasser, selten Salzwasser

Paarungszeit: ganzjährig

Vermehrung: legen Larven in den Wirt

Vom Aussterben bedroht: Nein  
Existiert seit: ca. 120 Millionen Jahren

WIKIMEDIA: GUNST

### Herbstferienprogramm

**6. Okt., Zoo, ab 3. Klasse:**  
Ausflug in den Walter Zoo mit Grillplausch und Führung.

**7. Okt., Seilpark, ab 6. Klasse:**  
Seilpark am Kronberg, anschliessend eine Fahrt auf der Rodelbahn.

**8. Okt. Foxtrail, ab 6. Klasse:**  
Auf dem Foxtrail durch St.Gallen entdecken wir auf interessante Weise schöne Plätze.



# Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

## Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wirds gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

### Lösungswort:

#### Gefährlich

1 2 3 4 5 6 7 8

|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

**1** Wo kam der kleine Ben auf die Welt?

- M: St.Gallen
- G: Herisau
- A: Wil

**3** Wie viele Kinder werden im «Chäferfäscht» betreut?

- T: 34
- S: 65
- A: 70

**5** Wie viele kWp leistet die PV-Anlage des Schulhaus Blau?

- M 76.83
- T: 94.05
- I: 103.68

**7** Wann wurde das Reservoir Wellenrüti gebaut?

- O: 1894
- I: 1895
- N: 1896

**2** Wem ähneln die «Vouivre»?

- E: Geistern
- O: Trollen
- L: Drachen



**4** Wie hoch soll die neue Halle von Marcel Züst werden?

- T: 12,5 Meter
- F: 13 Meter
- S: 13,6 Meter



**6** Aus welchem Jahr stammt der alte Schiffsmotor, an dem bei der Remo AG geschraubt wird?

- O: 1953
- I: 1967
- E: 1971

**8** Wann wurde der Maschinenweg zum «Jägerhüsli» gebaut?

- N: Vor 30 Jahren
- G: Vor 40 Jahren
- S: Vor 50 Jahren

## Gibt es schon bald einen COWORKING-Space?



Teufen gehört zu den drei Standorten im Appenzellerland, bei denen das Projekt eines Coworking-Space weiterverfolgt werden soll. Mittlerweile hat sich eine Spurguppe formiert, die die Gründung eines Gemeinschaftsbüros weiter vorantreibt. Weitere Informationen sollen folgen. Foto: Symbolbild

### Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

**1. Preis** (Gutschein Fr. 100.- Restaurant Bären, Schlatt, Appenzell) Patrizia Altherr, Speicherstr. 82, 9053 Teufen

**2. Preis** (Gutschein Fr. 50.-, Claro Weltladen, Teufen) Maria Signer, Battenhaus 786, 9052 Niederteufen

**3. Preis** (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige) Moni Bolt, Kesselhaldenstr. 60, 9016 St.Gallen

### Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

### Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2021

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch)



## Im Gedenken



**Luciana Cargnel-Casco**  
9.9.1938 – 20.7.2021

Du wurdest am 9. September 1938 in Martignacco (Udine) Italien geboren.

Als 20-Jährige bist du 1958 nach Teufen gekommen und hast hier kurz darauf Franco kennengelernt. Am 1. Juli 1961 habt Ihr in der katholischen Kirche in Teufen geheiratet. In der Liebe zu Franco wurden dir zwei Kinder geschenkt, Manuela und Enzo. Beim Hausbrand im Jahre 1962 habt ihr euer ganzes Hab und Gut verloren. Bei der Familie Alder in der Bündt konntet ihr ein neues Zuhause finden bis zum Umzug an die Friedhofstrasse im Jahre 1979.

Am 1. Juli 2021 durftet ihr euren 60. Hochzeitstag feiern.

Deine Liebe und Fürsorge für die Familie und die grosse Freude an deinen Enkelkindern werden wir nie vergessen.

In den Ferien in Italien hat dein Herz unerwartet aufgehört zu schlagen. Wir sind un-

endlich traurig und vermissen dich so sehr. «Ci manchi tanto, resterei per sempre nei nostri cuori.»

Franco, Manuela und Enzo mit Familie



**Elvira Codiferro**  
20.12.1933 – 13.07.2021

Elvira Caterina Codiferro ist am 20. Dezember 1933 als jüngstes Kind der Familie Codiferro in Poschiavo GR geboren. Sie ist mit ihrer Schwester Maria und ihrem Halbbruder Bruno im bündnerischen Puschlav aufgewachsen. Schon mit zwölf Jahren musste sie den Verlust ihrer Mutter verkraften. Die beiden Mädchen mussten kurz nach dem Tod ihrer Mutter im Töchter-Institut Maria Hilf in Altstätten SG die deutsche Sprache erlernen. Auf der Alp Grüm, wo sie zwei Saisons als Serviceangestellte gearbeitet hatte, lernte sie 1954 Johannes Eisenhut kennen, welcher bei der Rhätischen Bahn als Bahnhofsvorstand tätig war. Nach ihrer Heirat 1956 in Poschiavo

GR kamen 1957 René und 1960 Adelina in Samedan GR zur Welt. Nach Umzügen in weitere Bahnhöfe siedelte die Familie 1965 ins Berner Oberland nach Hasliberg über. 1967 erblickte die Nachzüglerin Jeannette in Meiringen BE das Licht der Welt. Im Frühling 1969 zog die Familie weiter nach Teufen, nachdem sie das Haus «Blume» gekauft hatte. Elvira war es immer ein Anliegen, dass sie auch als Hausfrau und Mutter noch einem Erwerb nachging. So mochte sie es sehr, u. a. während der OLMA auch in der Moststube zu servieren. Nach der Trennung 1971 lebte sie in Oberengstringen ZH und arbeitete in der städtischen Kantine. Nach ihrer Rückkehr nach Teufen anfangs 1988 erfreute sie sich ihrer Grosskinder Romina und Dano. Sie liebte vor allem das Kochen, Backen und Stricken. So werden ihren Kindern und Enkeln vor allem ihre legendären Pizzoccheri und Weihnachtsguetsli immer in Erinnerung bleiben. Nach 7,5 Jahren Aufenthalt im Haus Unteres Gremm schloss sich ihr Lebenskreis infolge Schwäche am 13. Juli 2021 im Alter von 87,5 Jahren.

Notiert und Foto: Marlis Schaeppi





## Unsere Jubilare im Oktober



**Sylvia Räber** wird am 10. Oktober 85 Jahre alt. Am 10. Oktober 1936 ist sie in St.Gallen geboren und zusammen mit einem Bruder im Osten der Stadt aufgewachsen. Sie war beruflich bei der Fröhlich Happy-Betten AG und bei Grossenbacher tätig. Nachdem ihre Tochter und ihr Sohn erwachsen waren, arbeitete sie während 20 Jahren für eine Bank. Noch heute liebt sie Handharmonikamusik, spielte sie doch während 16 Jahren in der Elitegruppe des Handharmonikaclubs Jacques Huber. Seit 40 Jahren ist sie mit Lebenspartner Bruno Müntener zusammen und seit 35 Jahren wohnen die beiden in Teufen. Noch immer erledigt sie ihren Haushalt selber, kocht und macht gerne Spaziergänge und auch Ausflüge per Auto mit Bruno Müntener. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute.



Zum 93. Geburtstag dürfen wir **Nelly Binder-Strässle** am 16. Oktober gratulieren. Sie ist zusammen mit drei Geschwistern in St. Fiden in St.Gallen aufgewachsen.

Nach dem Handelsdiplom am Thalhof fand sie ihre erste Stelle bei der Helvetia Feuer. Sie lernte ihren künftigen Ehemann Pierre kennen, zog mit ihm nach Basel und heiratete ihn 1951 auch dort. 1954 wieder in St.Gallen, machte sich ihr Ehemann als Goldschmied selbständig. 1960 zogen sie an die Steinerstrasse in Niederteufen. Schon bald wurden 1960 Tochter Marion und 1963 Tochter Karin geboren. Nelly Binder erledigte für ihren Ehemann alle schriftlichen Arbeiten, die das eigene Geschäft betrafen. Heute lebt die Jubilarin im Haus Lindenhügel. Ihr Mann ist im Juli 2020 leider verstorben, nach 69 Jahre Ehe. Nelly Binder besucht alle Aktivitäten im Haus. Dazu gehört auch das Stricken von Kindersocken. Sie ist sehr beschäftigt, liest sehr gerne und mailt regelmässig ihrer jüngeren Schwester nach Australien. Vor kurzem unternahm eine Gruppe Pensionärinnen zu Fuss oder per Auto einen Besuch im Haus Unteres Gremm. Das war eine nette Abwechslung. Wir

wünschen der aktiven Jubilarin weiterhin gute Gesundheit und Schwung in ihrem Leben.

Ebenfalls am 16. Oktober hat **Irma Alder** Geburtstag. Sie wird 90 Jahre alt und lebt im Hof Speicher. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.



**Rosa Inauen-Manser** ist am 21. Oktober 1928 in Appenzell geboren. Die muntere Jubilarin ist fünffache Mutter, sechsfache Gross- und einfache Urgrossmutter.

Von 1954 bis 1995 führte sie zusammen mit ihrem Ehemann einen landwirtschaftlichen Betrieb im Schönenbüel. Seit Juli 2020 lebt sie im Haus Unteres Gremm Sie bewegt sich gerne und ist daher oft draussen vor dem Haus. Gerne klopft sie einen Jass, liest jeden Tag die Zeitung, hört Radio und schaut auch gerne einmal etwas im Fernseher. Und immer wieder freut sie sich auf eine Ausfahrt mit ihrer Familie. Wir wünschen ihr ein abwechslungsreiches gesundes Lebensjahr und gratulieren zum 93. Geburtstag.

Am 23. Oktober wird **Elisabeth Ilg-Nummer** 94 Jahre alt. Sie lebt seit sechs Jahren im Haus Lindenhügel. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin alles Gute.

Zum 96. Geburtstag gratulieren wir **Ella Tanner-Eberle** am 25. Oktober. Sie lebt immer noch in ihrem zu Hause an der Speicherstrasse. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin ein glückliches neues Lebensjahr.



Am 28. Oktober wird **Emil Frehner** den 95. Geburtstag feiern. Der rüstige Jubilar ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Oberthurgau zusammen mit vier Geschwistern aufgewachsen.

Von 1949 bis 1971 arbeitete er in Teufen als Gemeindepolizist, bis er ebenfalls 1971 zum Kommandanten der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden ernannt wurde. In dieser Funktion war er bis zu seiner Pensionierung

1991. Zusammen mit seiner Ehefrau Helen Heierli wurde Emil Frehner Vater von zwei Töchtern. Diese schenkten ihm fünf Enkel und diese wiederum fünf Urenkel. Leider verstarb seine Ehefrau mit 58 Jahren. Neben seiner Familie waren für den Jubilar auch das Wandern und Bergsteigen ein Lebenselixier. Dieses hält ihn vermutlich auch jetzt noch immer beweglich. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Elsbeth Wanner ist er täglich mindestens eine Stunde zu Fuss unterwegs, heute mehrheitlich in der näheren Umgebung. Emil Frehner liest immer noch gern, interessiert sich für Politik und erfreut sich an seinem Garten. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit.

**Vreni Fitterer** gratulieren wir am 30. Oktober zum 90. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.

### Herzliche Gratulation zur Geburt



**Ben Ulmann** ist am 6. August 2021 um 01.16 Uhr im Spital in Herisau auf die Welt gekommen. Bei der Geburt war er 3720 g schwer und 52 cm gross. Die Eltern Nadia und Pascal Ulmann sind überglücklich und stolz auf ihren ersten Sohnmann.

Am 9. August 2021 durften Fabian Ramsauer und Flurina Brunett ihr Glück von 48 cm und 2940 g in der Klinik Stephanshorn in ihre Arme nehmen.

**Leonie** bereichert seit diesem Tag ihr Leben und sie dürfen jeden Tag neu erleben. Die glücklichen Eltern wohnen mit Leonie an der Speicherstrasse.



**Patrick Morf**  
Leiter Firmenkundenberatung

**Albert Mösler**  
Firmenkundenberater



Vereinbaren  
Sie einen  
Termin  
mit uns

## Auch wir sind ein KMU.

Wir nehmen uns Ihren Herausforderungen an und finden eine passende Lösung.

**Raiffeisenbank Appenzell**  
Telefon 071 788 80 80 | raiffeisen.ch/appenzell

**RAIFFEISEN**  
Appenzell | Teufen | Gonten | Gais

**maxgiger**  
zimmerei  
holzbau  
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen  
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12  
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

**NEW SUZUKI  
GENERATION  
HYBRID**

**NEW SUZUKI SWIFT HYBRID**  
AB **Fr. 18 990.-**  
ODER AB **Fr. 122.-/MONAT**

5 JAHRE  
GARANTIE  
AUF ALLE SONDERMODELLE  
ERSTKÄUFER\*  
**PREMIUM**



**JETZT MIT JUBILÄUMS-KUNDENVORTEIL VON BIS ZU Fr. 1460.-**

**SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN:** New Suzuki Swift Generation Hybrid, 5-Gang manuell, Fr. 18 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 4.7l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 106g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Swift Generation Hybrid Top Automat, Fr. 22 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 115g/km. Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

40 Jahre ans  
annions

**Die kompakte Nr. 1**

**Way of Life!**



**Emil Frey St. Gallen**  
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

**ZELLER**  
HAUSHALTGERÄTE AG

**VERKAUF SERVICE ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

## Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag

**Fritz Staub feiert am 30. Oktober seinen 100. Geburtstag.**

Bis vor Kurzem lebte der Jubilar in der Alterssiedlung Unteres Hörli, wo er den eigenen Haushalt führte. Seit dem 3. März 2021 wird er im Haus Unteres Gremm betreut.

Fritz Staub ist ein Urtüfner. Er ist zusammen mit Bruder Willi und den Eltern im «Sängerbund» an der Bächlistrasse aufgewachsen. Zum Restaurant gehörte auch eine Bäckerei. Schon als Bub war er mit Backwaren aus der hauseigenen Bäckerei im ganzen Gemeindegebiet unterwegs.

Nach der Schulzeit absolvierte er im Kanton Aargau schon mit 16 Jahren die dreijährige Lehre zum Bäcker-Konditor. Die RS begann mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Darauf folgte der mehrjährige Aktivdienst im Rheintal, wo er mitwirkte, die Truppen



mit Brot und Süßigkeiten zu versorgen. Nach Ende des Militärdienstes war Fritz Staub wieder im elterlichen Betrieb in Teufen tätig. Auch für weitere Bäckereien stellte er seine Dienste zur Verfügung. Zwei Söhne stammen aus der ersten Ehe mit einer Aargauerin. 1952 heiratete er Rosa

Lia Bonafini. Mit ihr wurde der Jubilar Vater einer Tochter und eines Sohnes

Viele Jahre arbeitete Fritz Staub im Metallbau, u. a. in einer Firma in Bruggen und später auch in Schicht und Akkord bei Bühler in Uzwil. Bis zu seiner Pensionierung war er für die Firma Cilander in Herisau tätig. Die Familie war immer in unserer Gemeinde ansässig. Gerne erinnert er sich an die Ferienzeit im Sommer in Verona. Von dort stammte seine Ehefrau.

Seit der Pensionierung war er täglich mit seinem GA unterwegs. Er bereiste die ganze Schweiz. Das war seine Freude im Alltag. Bis zum 99. Altersjahr war ihm dies möglich. Im «Alten Gsängli» pflegte er Gesang und Kameradschaft.

*Die Tüfner Poscht wünscht dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.*

## Herzliche Gratulation zur Hochzeit



**Nadine und Simon Egli** haben am 30. Juli auf dem Zivilstandsamt Teufen geheiratet. Die Feier fand im kleinen Rahmen in der SAC Hütte Kamor in Wildhaus statt. Die Flitterwochen verbrachten die beiden am Gardasee und in den Dolomiten. Kennen gelernt haben sie sich 2017 an einer Geburtstagsfeier eines gemeinsamen Freundes in Bischofszell.

Beide sind gerne in der Natur unterwegs, Simon auch öfters mit dem Gleitschirm und Nadine mit dem Einrad. Nadine ist Projektleiterin im Schaltanlagenbau in Oberriet; Simon ist Projektleiter im Bereich Wärmetauscher in Flawil.



**Remo und Angela Preisig** haben sich am 2. Juli (zivil) und am 14. August (kirchlich) das Ja-Wort gegeben. Das Fest fand in der «Krone» in Haslen statt – die Flitterwochen sind indes noch in Planung.

Angela ist Detailhandelsfachfrau in der Bäckerei Böhli in Teufen; Remo ist Chauffeur bei der Metzgerei Breitenmoser. Angela wandert gerne und spielt Gesellschaftsspiele. Remo ist Handballtrainer U19 und spielt in der 3. Liga. Auch er mag Gesellschaftsspiele und ist generell sportinteressiert.





## Erntedank-Gottesdienst auf der Kalberweid

**Auch in diesem Jahr war es möglich, den Erntedank-Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinde draussen unter freiem Himmel vor einem herrlichen Panorama zu feiern.**

Die Landfrauen hatten einen farbenfrohen Tisch mit reicher Ernte gedeckt. Pfarrerin Andrea Anker erinnerte an den göttlichen Geber hinter allen Gaben und an den Aufruf aus Psalm 104, fröhlich und dankbar zu sein. Und das Buebechörli Stein sorgte zusammen mit Hiroko Haag am E-Piano für eine andächtige Stimmung. Nach einem gemeinsamen Anfang gab es für die Kleineren eine Führung durch den Stall mit Walter Giger und dem Familienteam, wobei sowohl die herzigen Kälbli als auch die jungen Katzen begeisterten. Zu guter Letzt genossen alle das selbst gebackene Brot, den Käse und Kuchen vom üppigen Buffet der Landfrauen und freuten sich am Austausch unter freiem Himmel.



Der traditionelle Gottesdienst auf der Kalberweid. Das Buebechörli Stein umrahmte den Gottesdienst. Foto: zVg

## Drei gute Jahrgänge



Am 11. Sept. trafen sich erneut «Drei gute Jahrgänge» der Kirchgemeinde zu einem gessreichen Abend rund ums Thema Wein. Nach einem Begrüssungsarpéro vor der Kirche ging es weiter mit einer Kirchenführung von Pfrn. Verena Hubmann mit Anekdoten zum wertvollen Abendmahlsgeschirr. Danach wurde die bunt gemischte Schar im Kirchgemeindehaus von Marion Schmidgall und ihrer Crew kulinarisch verwöhnt und von Pfr. Markus Anker in die Geheimnisse italienischer Weiss- und Rotweine eingeführt. Pfrn. Andrea Anker erzählte zwischendurch Wissenswertes zum Thema Wein in der Bibel. Und zu guter Letzt konnte Erika Bänziger von der Kirchenvorsteherschaft die per Los erkorenen nächsten drei guten Jahrgänge verkünden: 1960, 1970 und 1980 dürfen sich im 2022 auf eine Einladung freuen!

## Aktion Weihnachtspäckli 2021

Für die Aktion Weihnachtspäckli (für bedürftige Menschen in Moldawien) suchen wir jetzt schon Frauen, die verschiedene Sachen stricken. Aber auch Päckli sind willkommen. Am einfachsten ist es, wenn Sie auf der Homepage nachsehen und kaufen, was dort unter dem Begriff «Aktion Weihnachtspäckli» steht. Fleissige Frauen-, Männer- und Schülerhände packen die Weihnachtspäckli in Gais ein.

Falls Sie Lust haben mitzuwirken, melden Sie sich bei Brigitte Heule, Sozialdiakonin, Tel. 079 885 76 44 oder [brigitte.heule@ref-teufen.ch](mailto:brigitte.heule@ref-teufen.ch).

Damit sich am 20. November 2021 wieder 37 Sattelschlepper auf den Weg nach Moldawien machen können, müssen die gespendeten Sachen bis am 16. November 2021 bei der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen, Sekretariat, Hörliweg 272, abgegeben werden.

Das Datum der Standaktion in der Migros Teufen finden Sie auf unserer Homepage [www.ref-teufen.ch](http://www.ref-teufen.ch)

## Ausblick

In den Adonia-Musicalcamps während der Herbstferien erarbeiten Jugendliche von 9 bis 20 Jahren das Musical «Maria Magdalena». Ein solches Camp probt dieses Jahr als Gast unserer Kirchgemeinde in Teufen. Am **Mittwoch, 20. Oktober um 20 Uhr** findet die Aufführung im Lindensaal an der Zeughausstrasse 4 statt. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich begeistern von den Liedern, dem Theater und den Tanzeinlagen, die die Jugendlichen einstudiert haben. Eintritt frei – Kollekte. Zugang mit Covid-Zertifikat.



Im anKlang-Gottesdienst vom **24. Oktober um 17.00 Uhr** singt der Teufner Bariton Manuel Walser von unserer Organistin Andrea Jäckle am Flügel begleitet Lieder von Schubert.



## Gottesdienst: «Liebe ist mehr als alles»

**Menschen segnen fast alles: Häuser, Ställe, Schulen. Doch das Wichtigste im Leben geht oft vergessen: die partnerschaftliche Liebe zu meinem oder meiner Nächsten.**

Gerade in diesen belastenden Zeiten steht die Beziehung zur Partnerin und zum Partner bei vielen auf dem Prüfstand. Am **Sonntag, 24. Oktober, um 10 Uhr** dreht sich unsere offene, lebendige gottesdienstliche Feier in der kath. Kirche Teufen um das gleichzeitig schönste und oft schwierigste im Leben: die Beziehung zu meinem «Schatz». Unter dem Titel «Liebe ist mehr als alles» hören wir Gedanken über Beziehung, Nähe und Distanz. Die Zweierbeziehung, das wertvollste, empfindlichste und schönste des Menschen, legen wir in die Hände Gottes. Im Rahmen der Feier kann jedes Paar seine einst ausgesprochenen Versprechen nochmals still und persönlich erneuern. Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt durch Malcolm Green, den wohl bekanntesten Gospel-Solisten aus der Ostschweiz mit US-amerikanischen Wurzeln.



Malcolm Green war schon einmal in Teufen zu Gast. Foto: zVg

## Dresden 2021: Eine ganz besondere Reise

**Rund 50 Personen besuchten vom 28. August bis 5. September 2021 das Bundesland Sachsen.**

Die geschichtsträchtige Elbestadt Dresden war Ausgangspunkt einer sternformartigen

Entdeckungstour der Sächsischen Schweiz, des Oberlausitz und der südlichen Ausläufer Schlesiens. Dresden 2021 war eine Reise voller Gegensätze auf allen Ebenen. Eine offene, christlich-geprägte Gemeinschaft und der Sinn für das Besondere waren die Merkmale

dieser Tage an den Ufern der Elbe. Das enorm gute Klima in der illustren Reisegruppe aus dem Rotbachtal machte das Herz dieser Reise aus.





[www.remax.ch/stefan\\_salvotelli](http://www.remax.ch/stefan_salvotelli)

## Ihr Makler aus der Region bei der Nummer 1 der Schweiz

Haben Sie Bauland, eine Wohnung, ein Haus oder ein Mehrfamilienhaus zu verkaufen?  
Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Bei uns gibt es keine Risiken, denn unsere Devise ist:  
Kosten nur im Erfolgsfall!

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für eine kostenlose und unverbindliche Marktwerteranalyse Ihrer Liegenschaft.  
Ich freue mich auf Sie.

**Stefan Salvotelli**  
079 692 30 67  
stefan.salvotelli@remax.ch

**RE/MAX - Immobilien**  
Bogenstrasse 1  
9000 St. Gallen

**RE/MAX**  
Immobilien St. Gallen



Region St. Gallen - Appenzell

[www-willi-reinigungen.ch](http://www-willi-reinigungen.ch)  
078 781 60 60  
[info@willi-reinigungen.ch](mailto:info@willi-reinigungen.ch)

Frisch,  
flexibel,  
unkompliziert.

## KURATLI Immobilien-Treuhand

**Urban Kuratli**  
Birkenstrasse 12  
9100 Herisau  
Telefon 071 351 18 90

Oberstofel  
9127 St. Peterzell  
Telefon 071 377 16 26

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder  
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis  
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

Schätzungsexperte für Immobilien des Hauseigentümerverbandes AR  
SVIT-Mitglied (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft)

Immobilien-Verkäufe / Marktwertschätzungen / Verwaltungen / Abparzellierungen



## rimmoa

VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF



«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen  
Tel. +41 71 333 11 04 | [info@rimmoa.ch](mailto:info@rimmoa.ch) | [www.rimmoa.ch](http://www.rimmoa.ch)

## GOLDINGER Immobilien

Haben Sie eine Frage rund um Ihre Immobilie?

7 Ratgeber  
6 Checklisten

unverbindlich informieren:  
[www.immobiliensratgeber.ch](http://www.immobiliensratgeber.ch)  
[www.online-wertermittlung.ch](http://www.online-wertermittlung.ch)  
oder persönlich: 071 313 44 08



PASCAL ENZLER

Kreuzlingen · Frauenfeld · St. Gallen · Sargans · Amriswil [pascal.enzler@goldinger.ch](mailto:pascal.enzler@goldinger.ch)

### Kuratli Hauswartungen

Postfach 249  
9053 Teufen/AR

078 896 18 41  
[www.kuratli-hauswartungen.ch](http://www.kuratli-hauswartungen.ch)

Ihre Hauswartung z'Tüufe

Kuratli Hauswartungen  
Freude an Sauberkeit



## Ihr Kunden- Maler

Reto Wanner



Wanner  
Malerarbeiten • Tapeten

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen  
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06  
[info@malerwanner.ch](mailto:info@malerwanner.ch)

## Zeit für Veränderung ...?

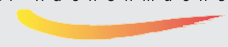
Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher  
St. Leonhardstrasse 78  
9000 St. Gallen, 071 222 6111  
[www.kuechenbau.ch](http://www.kuechenbau.ch)



BAUMANN  
Der Küchenmacher







## SPORT in TEUFEN

# Durchwachsener Saisonauftakt

**Die ersten Spiele der Hinrunde 2021/2022 sind absolviert und noch können die Teams des FC Teufen mit dem Gezeigten nicht zufrieden sein. Während die Gruppierung des FC Teufen-Bühler 2 auf dem vorletzten Tabellenplatz rangiert, befinden sich die A-Junioren und die 1. Mannschaft zumindest im Mittelfeld.**

Claudio Fässler

### FC Teufen 1. bis 3. Liga

Auf den ersten Blick sehen die sieben Punkte aus den ersten vier Spielen nach einem soliden Start in die Saison aus. Sieht man genauer hin, müssten es eigentlich mehr sein. Denn die vier verlorenen Punkte hätten durchaus vermieden werden können. Die einzige Niederlage der noch jungen Hinrunde kassierte die Truppe von Michael Knechtle gegen den FC Brühl 2. Das Team aus St.Gallen spielte 60 der 90 Minuten in Unterzahl und ohne einen gelernten Torwart auf dem Platz. Beim 2:2 Unentschieden gegen den FC Zuzwil kassierten die Teufner in der 93. Minute den Ausgleich. Dies gegen einen Gegner, welchen man, verglichen mit den eigenen Ansprüchen, eigentlich schlagen müsste.

Auf der positiven Seite stehen ein mehr oder weniger ungefährdeter Sieg gegen den FC Besa zum Auftakt und ein überraschender 1:2 Auswärtssieg gegen ein favorisiertes Team aus Flawil. Da die Mannschaft seit der Sommerpause infolge des Trainerwechsels in einem neuen System spielt, sollte man dem Team noch etwas Zeit geben, sich an die neuen Abläufe gewöhnen zu können.

### FC Teufen-Bühler 2. bis 4. Liga

Nach einer fulminanten ersten Saison folgt in den ersten Spielen der neuen Saison grosse Ernüchterung. Mit zwei Punkten aus vier Spielen steht die Gruppierung Teufen-Bühler auf dem vorletzten Tabellenplatz. Zum Start verloren die Mannen vom Rotbach mit 3:0 gegen den FC Herisau 2. Danach folgten zwei Punkteteilungen, mit welchen im Vorfeld nicht zu rechnen war. Gegen den FC Fortuna SG 1 lagen die Teufner nach 45 Minuten mit 0:4 zurück. Doch Aufgeben war zu keinem Zeitpunkt ein Thema und so kämpften sie sich nach Wiederanpfiff zurück in die Partie und erarbeiteten sich ein 4:4 Unentschieden. Auch mit dem 2:2 im Derby gegen den FC Speicher kann man aus Sicht des FC Teufen-Bühler zufrieden sein. Denn die Speicherer hatten über weite Strecken des Spiels etwa 90 Prozent Ballbesitz.

Nach den beiden erfreulichen Resultaten folgte aber ein herber Dämpfer. Gegen den FK Jedinstvo SG 1 verlor das Team von Trainergespann Luca Peli und Dimitri Waldburger mit 6:2. Dies obwohl der Gegner vor der Partie mit null Punkten auf dem letzten Rang klassiert war. Noch bleibt der Mannschaft genug Zeit und Potential, den schwachen Saisonstart vergessen zu machen.



www.tvteufen.ch

### Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,  
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.  
TV Teufen: Bruno Höhener,  
info@tvteufen.ch

### FC Teufen A-Junioren

Die ältesten A-Junioren des FC Teufen stehen mit fünf Punkten aus den ersten fünf Spielen auf dem 8. Tabellenplatz. In den ersten Partien haperte es vor allem in Sachen Chancenauswertung. Die Offensivabteilung vergab, vor allem in den Spielen, in denen die Teufner klar die bessere Mannschaft waren, zu viele Grosschancen. So reichte es beispielsweise gegen den FC Ems trotz Überlegenheit und Chancenplus nur zu einer 2:3-Niederlage. Dazu schleichen sich auch immer wieder Phasen ein, in denen sich die Defensive unkonzentriert zeigt. Werden diese beiden Faktoren in den nächsten Tagen und Wochen verbessert, hat das Team durchaus die Chance, sich im oberen Drittel der Tabelle etablieren zu können.

**Fazit:** Die drei Teams des FC Teufen haben noch Luft nach oben. Um auf dem Platz abliefern zu können, bedarf es einer guten Trainingsleistung und Matchvorbereitung. Noch besser funktioniert die Konzentration am Spieltag mit den Anfeuerungen des Heimpublikums im Rücken. Die Spieler und Verantwortlichen des Vereins freuen sich über Ihre Unterstützung.





## Ein Kompost für die Biodiversität

**Es gibt viele gute Gründe für das Kompostieren im eigenen Garten.**

Einer davon ist, dass Komposthaufen Oasen für viele kleine Tiere sind, deren Lebensraum andernorts knapp geworden ist. Vom einfach aufgeschichteten Haufen, einem von Brettern eingefassten Bereich bis hin zum teuren, perfekten Kompost-Silo: Alle erfüllen den Zweck, organische Abfälle an Ort und Stelle wieder zu Erde umzuwandeln. Das Entsorgen entfällt, die Komposterde ist wertvoll, Kompostieren spart Zeit und Geld. Im Rahmen von Teufens Aktion für Biodiversität sind alle Teufnerinnen und Teufner dazu aufgerufen, Garten- und Küchenabfälle nach Möglichkeit in nächster Nähe zu kompostieren, anstatt sie im Müll zu entsorgen.



*Dieser einfache Multi-Funktions-Komposthaufen schluckt beliebige Mengen Gartenabfall aller Art, liefert Zucchini, Kürbisse und Komposterde, wird von Insekten, Kröten, Blindschleichen und Eidechsen bewohnt. Er kostet nichts, stinkt nicht, gibt keine Arbeit. Was will man da mehr? Nötigenfalls könnte der Komposthaufen auch mit einem Holder, Johannisbeersträuchern, Rhabarbern etc. getarnt werden* Foto: Andreas Kuster

Während der Herbst- und Wintermonate meldet sich die Aktion für Biodiversität mit Beiträgen in der TP. Im Frühjahr gehts weiter mit den BiodiversitätATen.

## Handwerk zum Anfassen

**Der neue Showroom an der Ebni 15 ist für die drei beteiligten Unternehmen nicht nur ein Schaufenster. Es ist ein Ort der Begegnung und Kreativität. Hier wollen Kurt Heller, Kaspar Gantenbein und Reto Welz mit ihren Kunden in Kontakt kommen und individuelle Lösungen finden.**

Es gibt einiges zu entdecken in dem lichtdurchfluteten Raum: eine Wand voller kunstvoll angeordneter Farbmuster, eine dominante Kücheninsel mit überraschenden Schubladen, eine elegante Küchenzeile vor einer charakterstarken Altholz-Wand, ein massiver Küchentisch, stilvolle Möbel, faszinierende Tapeten. Ein schöner Raum, der zum Verweilen einlädt. Und das soll er auch – schliesslich ist es ein «Showroom». «Wir kennen das doch alle: Wenn es um die Wahl der Materialien oder Farben geht, will man sie anfassen und in echt sehen können», sagt Reto Welz von der Schreinerei Welz in Trogen. Er hat den Raum an der Ebni 15 zusammen mit Kaspar Gantenbein (Kaspar Gantenbein AG, Speicher) und Kurt Heller (Malergeschäft Heller, Teufen) eingerichtet. «Wir ergänzen uns sehr gut. Jeder bringt ein wichtiges Ele-



*Haben sich zusammengetan (v. l. n. r.): Reto Welz, Kaspar Gantenbein und Kurt Heller. Foto: tiz*

ment mit: Ich die Farbe, Kaspar die Böden, Reto die Möbel», sagt Kurt Heller.

Gantenbein, Welz und Heller sind drei Namen, die für Qualität und Individualität stehen. Das wollen sie hier auch demonstrieren. «Wir machen kaum etwas 0815. Wir gehen auf die individuellen Kundenwünsche ein. Das wollen wir hier auch zeigen: Möglich ist fast alles», sagt Reto Welz. Während Kurt Hellers Unternehmen hier in Teufen ansässig ist,

sind «Welz» und «Gantenbein» von ausserhalb. Beide Firmen haben aber auch Kunden hier im Dorf. Mit dem Showroom will man diese Präsenz nun noch etwas ausbauen. «Klar, es ist immer schwierig zu beziffern, wieviel so eine Marketing-Massnahme nützt. Aber wir sind überzeugt davon, dass wir längerfristig davon profitieren.» tiz

[www.raumwelt.swiss](http://www.raumwelt.swiss)



# Gemeinsam gegen die «Vouivre»

von Tiana Zuberbühler und Lilli Hottkowitz  
(mit A. Künzli)

**Die erste Sek Teufen war vom 13. bis 17. September 2021 im Herbstlager im Jura. Wir wollten uns besser kennenlernen. In dieser Woche begleitete uns die Geschichte aus dem Mittelalter, in welcher ein junger Mann namens Sulpy die drachenähnliche «Vouivre» besiegt hatte. Das jahrgangsübergreifende Lager fand dieses Jahr zum ersten Mal statt. Hierzu reisten wir mit dem Car nach Les Bayards im abgelegenen Val-de-Travers nahe der französischen Grenze.**

Am ersten Abend beschworen wir das grüne Orakel, um zu erfahren, welche Aufgaben wir während dieser Woche zu erledigen hatten. Natürlich haben wir gemerkt, dass dieses grüne Wesen von Herrn Künzli gespielt wurde. Das Menü bestand aus Bratwürsten und Marshmallows, welche wir wegen der riesigen Flamme fast nicht braten konnten. Am zweiten Tag machten wir uns auf die Suche nach den drei Eiern der Vouivre. Wir haben uns in Gruppen eingeteilt und wanderten zur Grotte in der Nähe unseres Lagerhauses, wo wir das grünblaue Drachenei fanden. Unglücklicherweise war ein Ei verschwunden und eines aufgebrochen. Offenbar war eine Vouivre bereits geschlüpft. Am Nachmittag gab es verschiedene Workshops: T-Shirts bedrucken, schnitzen, tanzen und Theater spielen. Der grossartige Tanz und die theatralische Umsetzung der Sulpy-Geschichte wurden am Abend vor der ganzen Gruppe aufgeführt. Im Anschluss sangen wir zusammen mit Herrn Ambrosi, was sehr lustig war.



Der verzweifelte Sulpy erzählte uns von der Vouivre.



Bei Regen und Nebel wanderten wir auf den Creux du Van. Fotos: A. Künzli

Am Mittwoch suchten wir das dritte Ei und fanden es auf dem Creux du Van. Oben angelangt, bediente uns das Küchenteam Erich Schäpper und Louise Andermatt mit einem warmen Mittagessen. Im Regen wanderten wir nach unten und reisten zurück zum Lagerhaus.

Am Donnerstag waren wir in Neuchâtel. Eine Gruppe besuchte zuerst das historische Museum «Laténium», während die andere Hälfte verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Stadt besuchte. Unser Auftrag war es, an diesen Orten je einen Selfie aufzunehmen. Die meisten von uns verbrachten die Zeit allerdings mit Shoppen. Am späteren Nachmittag kam Sulpy erneut zu Besuch. Er gab uns den Auftrag, eine Falle zu bauen, um die Jungvouivre einzufangen. Im Casino, beim Trou-

badour oder beim Dartspiel in der Kneipe konnten wir uns Geld erspielen. Dieses Geld wiederum setzten wir ein, um beim Woll- und Seilhändler Seile zu kaufen. Tatsächlich fingen wir am Abend den jungen Drachen mit unserem Netz ein und verbrannten ihn auf dem Feuer. Uns ist es also gelungen, das Val-de-Travers vom Fluch der Vouivre zu befreien.

Wir fanden das Lager ein cooles Erlebnis. Uns gefielen besonders die nächtlichen Aktivitäten, welche von den Lehrpersonen unbenutzt blieben. Obwohl die Aussicht auf den Creux du Van eindrücklich war, empfanden wir den Weg dorthin als ziemlich mühsam. Die verschiedenen Workshops, in die wir uns selber einteilen konnten, waren spannend und kurzweilig.



Mit dieser Falle wurde der Drache gefangen.

# Tausend Nadelstiche

**Chläus Dörig von der «Waldegg» ist ein leidenschaftlicher Mensch. Das gilt für seine Berufung als Gastronom und seine Werte. Die Einschränkungen für sein Gewerbe im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie geben ihm zu denken. Und er ist keiner, der mit seiner Meinung hinter dem Berg hält. Diese Offenheit wurde ihm kürzlich zum Verhängnis, als das SRF ihn für eine Rundschau-Reportage unangekündigt besuchte. Eine Woche später sitzt die TP mit den Waldegg-Wirten Chläus Dörig («grosser Chef») und Patrick Eugster («kleiner Chef») zusammen und fragt: Wie geht es euch eigentlich?**

*Ich will die Frage zuerst stellen, die eigentlich auch für die SRF-Reportage entscheidend gewesen wäre: Haltet ihr euch an die 3G-Regeln?*

**Patrick Eugster:** Natürlich. Wir haben die Regeln von Anfang an umgesetzt. In unseren Innenräumen gilt «3G», unsere Mitarbeitenden tragen Maske und wir weisen mit Plakaten auf diese Vorschriften hin. Das war auch schon beim Besuch des SRF so.

**Chläus Dörig:** Als das SRF hier war, hatten wir sowieso nur eine Car-Gruppe im Innenraum. Alle anderen Gäste sassen auf der Terrasse. Und die Car-Reisenden waren bereits auf 3G geprüft worden.

*Am Samstagmittag bin ich vorbeispaziert. Die Terrasse war voll. Die Gäste kommen wohl trotz kritischem SRF-Beitrag.*

**Patrick:** Zum Glück! Aber dieser Andrang ist gleichzeitig unsere grösste Herausforderung. Bei einem Ausflugs-Restaurant wie der «Waldegg» ist die Planung grundsätzlich immer schwierig. Seit Corona ist es noch krasser geworden: Ist es schön, werden wir komplett überrannt, regnet es, kommt fast niemand. «3G» macht die Sache noch komplizierter.

**Chläus:** Und dann sind da noch die vielen Absagen. Seit der Ankündigung von «3G» haben sich schon mehrere Bankett-Gesellschaften abgemeldet. Das tut natürlich weh. Und wir machen uns insbesondere Sorgen um das Weihnachtsgeschäft.

*Habt ihr Ausweichmöglichkeiten?*

**Patrick:** Wir werden versuchen zu tun, was wir seit Beginn der Pandemie machen: Neue Konzepte ausarbeiten, kreative Lösungen finden. Aber natürlich ist das teilweise

auch etwas lächerlich. Ein Unternehmen, das hier das Weihnachtsessen abhalten wollte, verschiebt es nun einfach in die Firmenräume und lässt uns das Catering machen. Dort braucht es ja unter 30 Leuten kein «3G».

**Chläus:** Und egal, wie kreativ wir werden: Sobald die Kälte kommt, werden uns Gäste fehlen.

*Musstet ihr seit der Einführung der Zertifikatspflicht schon Stammgäste wegweisen?*

**Patrick:** Das zum Glück noch nicht. Aber davor habe ich schon einen gewissen Respekt. Man weiss ja, wie das ist. Die Gäste kennen den «Chef» und dann kommen Sprüche wie: «Ach, tu nicht so. Ich bins doch. Wenn der Kontrolleur kommt, dann verschwinde ich einfach durch die Hintertür.»

*Immerhin könnt ihr als Wirte auf Bern verweisen. Das Ganze ist ja nicht eure Idee ...*

**Chläus:** Das schon. Aber deshalb löst sich der Frust der Gäste nicht einfach in Luft auf. Sie sehen in dem Moment hauptsächlich einen Wirt, der ihnen den Aufenthalt in der Beiz verwehrt. Und das stört mich auch. Es wäre deutlich erträglicher, wenn diese Vorschriften alle betreffen würden. Aber in den Warenhäusern oder dem ÖV ist ja nach wie vor alles beim Alten. Man plagt wieder die, die schon während der ganzen Pandemie geplagt wurden.

*Nun, die Argumentation diesbezüglich ist, dass sich die Menschen in den Lebensbereichen, in denen nun die Zertifikatspflicht gilt, am häufigsten anstecken. Und gleichzeitig sollen mehr Menschen zum Impfen motiviert werden.*

**Patrick:** Das ist schon verständlich. Aber dann sollte die Verantwortung nicht beim Wirt, sondern beim Gast liegen. Ähnlich wie damals bei der Polizeistunde, als der Gast in der «Galgenfrist» bis kurz vor 1 einen Fünftel zahlen musste.

**Chläus:** Und wenn wir schon als Hilfspolizisten eingespannt werden, sollte uns dieser Aufwand wenigstens vergütet werden. Davon hat bisher noch niemand gesprochen.

*Wie könnte so eine Vergütung aussehen?*

**Patrick:** Da gäbe es mehrere Möglichkeiten. Sicher müsste es branchenspezifisch sein – nicht wie die Kurzarbeit. Und endlich einmal etwas Unbürokratisches. Vielleicht ein MWST-Erlass.

*Die Zertifikatspflicht scheidet die Geister. Die einen finden sie gut und hoffen, dass damit die Impfquote schnell steigt. Andere stören sich sehr daran. Wie ist die Stimmung bei euren Gästen? Gibt es noch eine «Mitte»?*

**Patrick:** Schon, aber eher selten. Es bilden sich mehr und mehr zwei Lager: die Gegner der Massnahmen und die Befürworter, die auch auf die Impfung drängen.

*Welche Rolle nimmt man da als Wirt ein?*

**Chläus:** Am besten hätte man gar keine Meinung. Wenn man sich kritisch äussert, wird man schnell als «Querulant» hingestellt. Das haben wir ja grad gesehen.

**Patrick:** Man muss schon etwas differenzieren zwischen der privaten Meinung und dem, was man beruflich bzw. in der Beiz so bespricht. Als Wirt heisse ich alle Gäste willkommen – also auch alle Meinungen. Da kann ich mich nicht einem Lager anschliessen. Aber ich habe grosses Verständnis für die Frustration von Chläus.

*Warum?*

**Patrick:** Er hat die «Waldegg» nach dem Brand 1981 sozusagen aus dem Nichts aufgebaut – mit unglaublich viel persönlichem Risiko und Engagement. In den letzten zwei Jahren wurden uns immer und immer wieder Vorschriften gemacht, die teilweise kaum oder nur sehr mühsam umsetzbar waren. Und eine Zeitlang mussten wir ganz schliessen. Das sind tausende schmerzhaft Stiche. Klar, dass man da irgendwann die Nerven verliert.

*Gastronom zu sein ist per se kein einfacher Job: Die Arbeitszeiten sind fordernd, das Risiko ist gross und finanziell ist es auch nicht die attraktivste Branche. Wie zufrieden bist du noch?*

**Patrick:** Du hast recht. Das ist ein Job, den man leben und lieben muss. Sonst funktioniert es nicht. Ich mache meine Arbeit nach wie vor sehr gerne. Aber eines hat mir während Corona schon sehr zu denken gegeben: Wir sind wohl der unwichtigste Teil der Gesellschaft.

*Wie meinst du das?*

**Patrick:** Nun, wir waren immer die letzten, die wieder öffnen durften. Alles andere war schon längst wieder erlaubt, nur die Restaurants waren noch zu. Anders gesagt: Uns braucht es wohl nicht zum Überleben, alles andere schon. Das hat mich schon beschäftigt.





Die Wirte Niklaus (Chlätus) Dörig und Patrick Eugster (rechts) geniessen einen Kaffee am Stammtisch. Foto: tiz

*Das ist wohl ähnlich wie mit der Kultur.*

**Patrick:** Genau. Wir wissen eigentlich, dass sie wichtig ist und wir sie brauchen. Genau wie die Gastronomie und den menschlichen Austausch. Aber während der Krise wurde uns das Gefühl vermittelt, dass wir nicht «systemrelevant» sind. Das ist eine schmerzhaftes Erkenntnis.

*Machst du dir Sorgen um die Zukunft der Gastronomie?*

**Patrick:** Ich bin hoffnungsvoll. Ich hoffe, dass uns diese Pandemie aufzeigt, wie wichtig der persönliche Austausch am Stammtisch ist. Und ich hoffe, dass wir dazu zurückkehren, wenn die ganze Sache vorbei ist. Aber natürlich ist die Art, wie mit der Krise umgegangen wird, nicht gerade eine Werbung für die Branche. Hoffentlich fehlen uns in den nächsten Jahren deshalb nicht junge Talente.

*Ich vermute, fast jeder kann eure Frustration etwas nachvollziehen. Was für eine Rolle spielt dabei die Tatsache, dass bei der Corona-Politik keine klare Strategie erkennbar ist? Oder anders gefragt: Was für eine Strategie würdest du vorschlagen?*

**Chlätus:** Für mich ist das entscheidend. Wir wissen seit zwei Jahren nicht, woran wir sind. Niemand kann uns sagen, wie es weitergeht oder wie lange. Und eine richtige Lösung ist nicht erkennbar. Mehrere unserer Angestellten hatte Corona. Einige davon waren richtig krank, obwohl sie doppelt geimpft waren. Eine der Geimpften hat es sogar schlimmer erwischt. Zum Glück sind inzwischen alle wieder gesund. Aber das gibt einem zu denken. Mein Ansatz wäre deshalb ein Ausbau der Intensiv-Infrastruktur. Unmöglich ist das sicher nicht.

*Letzte Frage: Wie gerne zahlst du deine nächste «Billag»- bzw. «Serafe»-Rechnung?*

**Patrick:** Ach, ach (lacht). Naja, das SRF wollte einen Beitrag machen, der polarisiert. Deshalb kamen sie hier vorbei und haben das Ganz so zusammengeschnitten. Das Appenzellerland wurde mal wieder ins altbekannte, urchige und rebellische Klischee gedrückt. In anderen Bereichen würde man das diskriminierend oder rassistisch nennen. Aber in diesem Fall ist das wohl okay. tiz

Das Gespräch wurde am 21. September geführt.

*«Ich hoffe, dass uns diese Pandemie aufzeigt, wie wichtig der persönliche Austausch am Stammtisch ist. Und ich hoffe, dass wir dazu schon bald zurückkehren.»*

Patrick Eugster

## Von den Alpen zum Atlantik

Alexandra Grüter-Axthammer

**Ende August ist es soweit: Angelika und Daniel Zink wandern nach Portugal aus (TP06/2021). Daniel Zink macht sich mit dem Elektroauto auf den Weg. Zwei Tage später folgt Angelika mit dem Flugzeug.**

Der BMW i3 steht vollgepackt mit einigen Taschen und den wenigen Dingen, welche die Zinks mit nach Portugal nehmen, vor dem Haus am Gopfweg. Etwas nervös sei er nun doch, sagt Daniel Zink vor der Abfahrt. Vor ihm liegen rund 2200 Kilometer.

Nach drei Tage Autofahrt erreicht Daniel Zink schliesslich Portugal. Den Grenzübergang habe er verpasst, da seien weder Zöllner gestanden noch habe er einen Grenzposten bemerkt. Das Wetter sei wunderbar, 25 Grad und er übernachtet in einem Hotel. Der Besitzer sei wahnsinnig freundlich und er dürfe hier auch sein Elektroauto gratis laden.

Vor ihm liegen die letzten 350 Kilometer. Auf dem Weg besucht er ein Schweizer Ehepaar, welches vor einigen Monaten nach Portugal ausgewandert ist und den Zinks einige nützliche Tipps geben konnten für den Umzug. Auf den letzten Kilometern wurde es dann aber doch noch etwas aufregend, wie Daniel Zink erzählt. «In einem kleinen Dorf stand eine nigelneue Ladestelle, leider funktionierte



*Ihr erster Spaziergang am Strand in Nadadouro. Angelika und Daniel Zink geniessen das Meer. Foto: zVg*

die nicht. Es gab Probleme mit der Ladekarte und mit dem Stecker. Bald standen etwa sieben Portugiesen um mich und versuchten mir zu helfen.» Mit Händen und Füßen verständigten sie sich, er könne kein Portugiesisch und mit Englisch kam er auch nicht weiter. «Die Leute waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich glaube, ich war die Attraktion des Tages.» Es habe aber alles nichts geholfen und ein Techniker wurde gerufen, auch dieser konnte nur bedingt helfen. «Ich konnte dann mit 11 Kilowatt laden, das würde etwa zwei Stunden dauern. So habe ich dann nicht vollgeladen und fuhr zur nächsten Station. Die

war aber geschlossen, die nächste defekt und als ich gerade noch für 20 Kilometer Energie hatte bei der nächsten Station, war diese besetzt. Bis dahin war noch keine einzige Ladestation besetzt.» Aufladen konnte er die Batterie dann in Sertã, etwa 160 Kilometer von seinem neuen Zuhause.

Am Abend erreichte er die gemietete Ferienwohnung. «Unser Haus ist noch nicht fertig gebaut, bis es soweit ist, haben wir eine Wohnung gemietet.»

Auch Angelika ist in Lissabon gelandet und verbringt dort ihre ersten Tage. Sie sei alleine mit dem Zug nach Zürich gefahren. «Unsere Töchter hätten mich zum Flughafen begleitet, das wollte ich aber nicht. Ich mag es, genügend Zeit zu haben am Flughafen. Die beiden kennen mich natürlich und respektieren das.» Sie habe sich für das Flugzeug entschieden, weil der BMW ziemlich voll war ... der Hauptgrund jedoch sei, dass sie eine ganz schlechte Beifahrerin sei und sie keine Ehekrise wollte.

In Lissabon habe sie sich sehr wohl gefühlt. Wenig Hektik und die Leute seien sehr hilfsbereit. So habe man ihr an der U-Bahn geduldig den Ticketautomat erklärt. «Das senkt den Stressfaktor natürlich erheblich», sagt sie. Nach drei Tagen in der Stadt fuhr sie dann mit dem Fernbus etwa eine Stunde nach Caldas da Rainha, wo Daniel sie abholte und sie gemeinsam nach Nadadouro fuhren.

## Um den Grill versammelt



*Trotz unsicherer Wetterprognose genossen rund 60 Personen das gemütliche Beisammensein des Einwohnerversammlens Niederteufen-Lustmühle - bei feinen Grilladen und Salaten. Die Spiele-Olympiade machte allen Spass und forderte sowohl Geschicklichkeit als auch Phantasie, Beweglichkeit und eine Portion Glück.*

Foto: zVg



## Auf Wagsuche



Der neue Wanderweg hinunter zum Höchfall soll im Frühjahr 2022 fertiggestellt werden. Ende August wurde mit den Arbeiten bereits begonnen. Foto: tiz

**Die Planungsphase hat länger gedauert als ursprünglich gedacht. Seit dem Felssturz im Jahr 2016 ist der alte Weg hinunter zum Höchfall offiziell gesperrt. Ende August konnten endlich die Arbeiten am neuen Weg beginnen. Das Projekt ist für Zivilschutz und Forstamt eine Herausforderung.**

«Hier müssen wir dann vielleicht bohren. Wenn wir das Eisen einfach mit dem Kompressor in den Boden rammen, rutscht es wohl am Felsen ab.» Gruppenführer Oliver Ammann steht auf einem matschigen Stück Waldboden. Das Gelände ist steil. Von weiter unten dringt das Rauschen des Höchfalls durch die Bäume. Der Zivilschützer, der im privaten Leben als Tiefbaupolier bei der «Implenia» arbeitet, betrachtet ein Armierungseisen, das aus einem Baumstamm ragt. Der Stamm dient als Mini-Hangsicherung für den Wanderweg, der später oberhalb davon verlaufen wird. «Denke ich auch, ja. Wir haben aber jetzt erstmal drei Eisen reingeschlagen. Für den Moment hält er sicher», antwortet ihm einer seiner 15 Männer. Seit Anfang Woche (*letzte Augustwoche*) arbeitet die Zivilschutz-Truppe hier im Wald und auf der Wiese weiter oben am neuen Weg hinunter in

den Höchfall. Das meiste ist Handarbeit – und eine genaue Planung ist kaum möglich.

Das Wetter war der Bautruppe bisher nicht gut gesinnt: Dauerregen hat den Boden aufgeweicht. Das erste Ausheben der Wanderweglinie ist deshalb vor allem eine matschige Angelegenheit – und anstrengend. «Hier hat man mit Maschinen keine Chance. Viel zu steil und instabil. Alles passiert von Hand. Abgesehen vom Raupenfahrzeug, das die Stämme in die Nähe zieht», sagt Oliver Ammann. Für das Teilstück zwischen der Umfahrung bis zum Wald-Einstieg kommen ein kleiner Muck und ein Landwirtschaftsfahrzeug zum Einsatz. Der nasse Boden schränkt aber auch hier die Bewegungsfreiheit ein: «Wir achten natürlich darauf, so wenig Landschaften wie möglich zu machen.» Der Wanderweg wird später am Waldrand entlangführen und muss deshalb gegen das Gefälle hin mit Baumstämmen gesichert werden. Immerhin braucht es hier keine schweren Eichenholzblöcke als Treppenstufen wie im steileren Stück weiter unten. «Das ist massive, gesägte Eiche. So schnell fault das nicht durch. Das hält fast 'ewig und ein Tag'», sagt Revierförster Thomas Wenk. Er ist der Ansprechpartner von Gruppenführer Oliver Ammann und war mit seinem Team schon vergangene Woche vor

Ort – aus Sicherheitsgründen. «Dieses Waldstück wurde schon länger nicht mehr bewirtschaftet. Es gab deshalb einige dürre Bäume, die die Arbeiter hätten gefährden können.»

Eine Woche hat die Zivilschutztruppe Zeit. Am Freitag wird bereits wieder aufgeräumt. Das reicht bei Weitem nicht für den ganzen Weg bis zum Höchfall. Insbesondere, weil das Gelände weiter unten noch anspruchsvoller ist. «Da werden wir wieder auf die Hilfe vom Forst angewiesen sein. Und es braucht wohl auch einige Felsanker – wir werden sehen», sagt Oliver Ammann. Diesen Teil des Wegs nehmen Zivilschützer und Forstamt kommendes Frühjahr in Angriff. Bis dahin raten sie Neugierigen dringend vom Betreten des neuen Wegstücks ab: «Wer hier ins Rutschen kommt, kann sich ernsthaft verletzen. Und bis der Weg komplett fertig ist, passiert das sehr schnell», sagt Thomas Wenk.

Der neue Weg zum Höchfall soll im kommenden Frühjahr fertiggestellt werden – durch den Zivilschutz mit Unterstützung vom Forstamt Teufen. Die Investition der Gemeinde beläuft sich dafür auf rund 25'000 Franken (Material- und Maschinenkosten). Dazu kommen die laufenden Unterhaltskosten, die in diesem steilen Gebiet nicht zu unterschätzen sind. *tiz*





## Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und  
pflegen Ihren Garten  
mit Freude

# ARCO

## Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

**DEIN SCHÜGA.**

Schützengarten  
- LAGER

SEIT 1778

REGINA  
BRAUMEISTERIN

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

LOW CARBON  
SLOW BREWING  
BREMEN QUALITY

# STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



*stilvoll  
geniessen*  
SCHWARZER KRISTALL

APPENZELLER BIER

trauer-zirkular.ch

einfach, schnell und doch persönlich

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland

Ein Service der Appenzeller Druckerei

NEW SUZUKI GENERATION  
HYBRID

Die kompakte Nr. 1

INAUEN  
DORFGARAGE  
SPEICHER

DORFGARAGE INAUEN AG  
071 344 42 28  
dorfgarage-inauen.ch Wies 26, 9042 Speicher

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi

Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch

Teufenerstrasse 164

9012 Riethüslü



## Wie geht es weiter?

**Die Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Teufen fand zu spät statt – ein halbes Jahr zu spät. Schuld daran war wieder einmal Corona. Umso mehr genossen die Mitglieder das Aufeinandertreffen. Es gab aber auch ernste Themen zu besprechen.**

«Ich will mit euch gleich zu Beginn noch etwas Nachdenkliches teilen.» Präsident Thomas Schirmer eröffnete die Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Teufen (GVT) mit einer Frage, die viele Vereine beschäftigt: Wie definieren wir uns? Und wie gehen wir in die Zukunft? «Wie schaffen wir es, dass wir unseren Verein als gemeinsames Projekt sehen? Zusammen an einem Strick ziehen?» Eine kürzlich durchgeführte Mitgliederbefragung habe zwar ergeben, dass die meisten mit der Rolle des GVT grundsätzlich zufrieden seien. Aber es gäbe auch immer wieder «irritierende» Situationen für den Vorstand: «Wenn wir für eine kurze Arbeit zugunsten des Vereins eine Rechnung gestellt bekommen oder wenn wir trotz intensiver Suche keine Mitglieder für ein Ämtli finden zum Beispiel. Wollen wir ein Verein sein, bei dem die ehrenamtlichen Aufgaben immer jemand anders übernimmt?» Solche Situationen rauben Kraft und zehren an der Motivation. Aber nicht nur das: Sie haben auch ganz konkrete finanzielle Folgen.

### Von der Substanz leben

Eigentlich sieht die von Kassier Roger Hasler präsentierte Jahresrechnung unspektakulär aus: Der GVT machte im Jahr 2020 einen Verlust von rund 6000 Franken, das Vereinsvermögen sinkt damit auf etwas über 58'000 Franken. Erfreulich dabei: «Der deutlich höhere Kontostand bei den Rotbach-Checks zeigt, dass während Corona viele Checks gekauft haben, um damit das lokale Gewerbe zu unterstützen. Das freut uns natürlich sehr», so Roger Hasler. Die wichtigste Einnahmequelle, die Mitgliederbeiträge, liegen mit über 17'000 Franken sogar deutlich über Budget (16'000 Franken). Aber das «klassische» Vereins-Bild täuscht. Denn: Auch in den nächsten Jahren rechnet der GVT mit Verlusten. Das Budget für 2021 geht von einem höheren Minus als im Vorjahr aus. Grund dafür sind insbesondere die Investitionen für die neue Website – sie ist inzwischen online – und ein grösseres Engagement im Bereich Kommuni-



Präsident Thomas Schirmer applaudiert den gewählten Stimmzählern. Foto: tiz

kation Politik. Das bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen. «Ich muss deshalb sagen: Wir leben von unserer Substanz, unserem Ersparten.» Trotzdem schlug der Vorstand der Versammlung vor, den Mitgliederbeitrag bei 50 Franken zu belassen. Die Versammlung genehmigte beide Anträge. Während der Diskussion kam dann aber doch noch die Frage nach der finanziellen Zukunft auf: «So wie ich das sehe, reicht unser Vermögen in diesem Szenario noch für vier bis sechs Jahre, je nach Verlust. Wir müssen also irgendwann wohl den Mitgliederbeitrag verdoppeln oder mehr Mitglieder finden. Was plant der Vorstand diesbezüglich?» Präsident Thomas Schirmer antwortete: «Das ist uns bewusst. Und wenn wir für Leistungen, die ehrenamtlich erbracht werden könnten, auch zahlen müssen, beschleunigt das den Prozess natürlich. Wir sahen jetzt noch keinen dringenden Handlungsbedarf. Aber ja, wir werden in Zukunft wohl über eine Erhöhung diskutieren müssen.»

An der gestrigen MV konnte der GVT fünf Neumitglieder in den Verein aufnehmen. Gleichzeitig fielen im vergangenen Jahr allerdings sieben bestehende Mitglieder weg.

### Wieder eine Adventsnacht

Es gab in der «Waldegg» aber auch sehr gute Nachrichten zu hören: Die «Tüüfner Adventsnacht» findet wieder statt. Im Jahr 2020 hatte

diese abgesagt werden müssen – vorderhand wegen Corona. Aber schon damals war klar: Findet sich kein neues OK, wird Teufen seine Adventsnacht verlieren. Dieses traurige Schicksal des Traditionsanlasses konnte nun abgewendet werden. An der MV sprach Susanne Krummenacher stellvertretend für das neue OK: «Die Adventsnacht wird am 26. November 2022 wieder stattfinden. Wir freuen uns sehr darauf. Bitte meldet euch bei uns – auch wenn ihr keine Produkte für einen Standverkauf habt. Wir finden sicher gute Lösungen.» tiz

### Personelles

Für den Moment bleibt der Vorstand des GVT unverändert – die periodischen Neuwahlen finden erst an der nächsten MV (März 2022) statt. Dort wollen sich fünf von sechs Mitgliedern zur Wiederwahl stellen. Einzig Marcella Sturzenegger (Mitgliederverwaltung und Marketing) scheidet aus persönlichen Gründen aus. «Ich will bereits jetzt die Suche nach einer Nachfolge eröffnen – für Marcella im 2022 und für das Präsidentenamt im Jahr 2025. Wir brauchen euch», sagt Präsident Thomas Schirmer. An dieser MV kam es lediglich zu einem Wechsel in der Geschäftsprüfungskommission: Susanne Gebs wurde nach langjähriger Tätigkeit verdankt und verabschiedet. Als Ersatz für sie wurde Ignaz Mainberger gewählt.



## Lesegesellschaft: Fabio Andina: La pozza del Felice – Tage mit Felice

**Zweisprachige Lesung; italienisch und deutsch**

«Felice klappt den Schirm zusammen, schwenkt nach rechts und verschwindet, verschluckt von der Finsternis. Ich will ihn einholen, aber nach ein paar Schritten bleibe ich erschrocken stehen. Ich sehe nichts mehr. Warte darauf, dass meine Augen sich an die Dunkelheit gewöhnen. Fehlanzeige. Ich halte den Atem an und spitze die Ohren.» Der Tessiner Schriftsteller Fabio Andina hat mit seinem Roman einen poetisch zauberhaften Mikrokosmos geschaffen, welcher die Kunst des einfachen Lebens zeichnet. Das klangvolle Portrait eines Dorfes im Bleniotal wird gleichsam zu einem realen wie magischen Erlebnis. Ohne Aufsehen führt Felice seine Leser zur schönsten Wahrheit und zeigt in hinreissend langsamem Takt, wie alles beginnt und aufhört.

Anmeldung erforderlich bis Montag, 25. Oktober mit Name, Adresse, Tel.-Nr. an: ezadvokat@bluewin.ch oder Tel. 071 333 13 44. Türöffnung und Bar ab 19.00 Uhr, Corona Schutzkonzept GGG, empfohlene Kollekte Fr. 20/ Fr. 30.

→ Hechtremise, Dienstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr



## Babysitting-Kurs für Jugendliche

**Willst du mehr über die Bedürfnisse der Kinder, ihre Entwicklung und viele weitere spannende Themen erfahren?**

An zwei Samstagen findet ein Babysitting-Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes/ SRK, St.Gallen statt. Teilnehmen können Mädchen und Buben, welche dieses Jahr 13 Jahre alt werden. Die Kurskosten betragen

Fr. 110 inkl. Kursbroschüre und Babysittingpass. Du kannst dich anmelden bei rahel.brunner@srk-sg.ch oder 071 227 99 66.

Listen mit Babysittern können die Eltern nach wie vor bei Margrit Bumann, Zipfel Zapf, Tel. 079 689 98 65, margrit.bumann@zipfelzapf.ch beziehen.

→ Kath. Pfarreizentrum, Samstag 6. und Samstag, 20. November, jeweils 9.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr

## Frauengemeinschaft: Kinderkleider- und Spielsachenbörse

**Es ist Zeit, sich auf die kühlen Temperaturen vorzubereiten und den Haushalt von nicht mehr gebrauchten oder zu klein gewordenen Sachen zu entlasten. Die Börse der FG bietet die Plattform.**

Und so geht's: Sie reservieren sich einen Tisch und verkaufen Ihre gut erhaltenen Herbst- und Winterkleider sowie Spielsachen, Bücher, Kinderwagen etc. in eigener Regie. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, bis Freitag, 15. Oktober einen Tisch

zu reservieren. Unkostenbeitrag Fr. 5, für «No Shows» Fr. 40. Anmeldung an Alessia Steur: 079 405 42 45 oder alessia.rutishauser@gmx.ch. Alle Teilnehmenden und BesucherInnen unterstehen der Zertifikatspflicht. Die beiden Verantwortlichen, Alessia Steur und Melanie Langenegger, würden ihr Amt gerne ablegen und suchen zwei motivierte Nachfolgerinnen, am besten junge Mamis, welche bereit wären, die Börse zweimal jährlich zu organisieren und zu begleiten. Sie freuen sich auf Ihren Anruf (079 405 42 45).

→ Kath. Pfarreizentrum, Mittwoch, 27. Oktober, 13.30–16.00 Uhr.

## Oktober 2021

**1. Freitag, Baradies 20.15 Uhr**

**Walter Baumgartner & Michael Dolmetsch**

**2. Samstag, Evang. Kirche 17.00 Uhr**

**Flawiler Kammerorchester Music for Friends**

**2. Samstag, Lindensaal 20.00 Uhr**

**Eins – Tanzstück Nadika Mohn nadikamohn.ch**

**9. Samstag, Zeughausplatz 9.00 Uhr**

**Kantonale Widderschau**

**10. Sonntag, Zeughaus 19.00 Uhr**

**Nipplejesus Theaterstück von Nick Hornby**

**14. Donnerstag, Hechtremise 18.00 Uhr**

**auto-mobil bleiben Pro Senectute**

**20. Mittwoch, Lindensaal 20.00 Uhr**

**Musical Maria Magdalena Adonia-Teens-Tour**

**23. Samstag, Sammelstellen ab 7 Uhr**

**Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86**

**23. Samstag, Zeughaus 14.00 Uhr**

**Kultursommer 2021 Führung Zeughaus**

**26. Dienstag, Hechtremise 19.30 Uhr**

**Lesegesellschaft: Lesung Fabio Andina**

**27. Mittwoch, kath. Pfarreizentrum 13.30-16 Uhr**

**Kinderkleider- und Spielsachenbörse**

**27. Mittwoch, Lindensaal 14.30 Uhr**

**Seniorentreff «Lüpfig» Echo vom Löchli**

## Ausstellungen

... bis auf weiteres im Zeughaus

**Herbstsichtung** neue, alte und kommende Projekte: **Durchsicht-Einsicht, Stimmenbild, Da-Sein, Vent Favorable** zeughausteufen.ch



| Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober |   |    |                |                 |
|---|---|----|----------------|-----------------|
| Ludothek  | <b>Samstagsöffnung</b> Ludothek                           | Sa | 2.             | 10–12 Uhr       |
|   | <b>Halloweenabend der Ludothek</b> KGH Hörli              | Sa | 30.            | 16.30-20.30 Uhr |
| FG Frauengemeinschaft                               | <b>Kaffee-Stamm Hoch die Tassen</b> Blumenloft Bühler     | Mi | 27.            | 9.30 Uhr        |
|   | <b>Andreas Kusters Naturgarten</b> Egg 918                | Di | 19.            | 14.00 Uhr       |
|   | <b>Chrabelgruppe</b> KGH Hörli                            | Do | 14.            | 15.00 Uhr       |
|   | <b>Senioren Spielnachmittag</b> kath. Pfarreizentrum      | Do | 28.            | 14.00 Uhr       |
| Pilzkontrolle                                       | <b>Amtliche Pilzkontrolle</b> Ausbildungszentrum Bächli   | Mo | 4./11./18./25. | 18.00–19.30 Uhr |
| Landfrauen  | <b>Hauptversammlung</b> Lindensaal                        | Di | 26.            | 19.30 Uhr       |
| EV Tobel  | <b>Feierabendhöck für Töbler Männer</b> Rest. Gemsli      | Fr | 1.             | ab 17.00 Uhr    |
|   | <b>Höck für Töbler in der Waldegg</b> Rest. Waldegg       | Fr | 22.            | 20.00 Uhr       |
|   | <b>Kaffeepause für Töbler Frauen</b> Restaurant Gemsli    | Do | 28.            | ab 9.00 Uhr     |
| TP-Kafi   | <b>Auf ein Kaffee mit der Tüüfner Poscht</b> Zeughaus     | Fr | 8. / 22.       | 9–12 Uhr        |
| Gemeinde  | <b>Grünabfälle-Sammlung</b> Anmeldung 071 333 35 31       | Mi | 6.             | ab 7.00 Uhr     |
| Forum Palliativ                                     | <b>Trauercafé</b> Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11   | Do | 7.             | 17.00 Uhr       |
| Kirchen   | <b>anKlang-Gottesdienst: Des Lebens Reise</b> ev. Kirche  | So | 24.            | 17.00 Uhr       |
|   | <b>Ökumenischer Kontaktzmittag</b> Restaurant Gemsli      | Fr | 29.            | 11.30 Uhr       |
|   | <b>Prisma-Kids-Holzwerkstatt</b> kath. Pfarreizentrum     | Sa | 30.            | 13.30 Uhr       |
| Pro Juventute                                       | <b>Mütter- Väterberatung</b> Haus Bächli 079 686 22 43    |    | dienstags      | 9–11 Uhr        |
| Seniorissimo  | <b>Jassfreunde</b> Restaurant zur Linde wöchentlich       |    | dienstags      | 14.00 Uhr       |
|   | <b>Stricken mit Pfiff</b> Presto Lana wöchentlich         |    | mittwochs      | 14.00 Uhr       |
| Seniorissimo<br>Georg Schmidt<br>079 363 96 68      | <i>weitere Aktivitäten im Oktober:</i>                    |    |                |                 |
|   | <b>Morgekafi mit Gascht: Remo Vetter</b> Foyer Lindensaal | Fr | 1.             | 9.00 Uhr        |
|   | <b>Literaturclub</b> (Auskunft Tel. 071 330 07 33)        | Di | 5.             | 16.00 Uhr       |
|   | <b>Italienisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel     | Mi | 6. / 20.       | 14.00 Uhr       |
|   | <b>Französisch Konversation</b> Pfarreizentrum Stofel     | Mi | 13. / 27.      | 14.00 Uhr       |
|   | <b>Kochen für Männer</b> (Neustart) Anmeld. 071 333 10 57 | Mi | 20.            | 17.30 Uhr       |
| Wandergruppe  | <b>Vom Paradieswald zum Ätschberg</b> Bahnhof             | Do | 14.            | 9.40 Uhr        |
|   | <b>Saarfall</b> Bahnhof                                   | Do | 28.            | 8.40 Uhr        |

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch); Erika Preisig, Engelgasse 215, 9053 Teufen

## Tüüfe und Sennisch: Die Kalender von Hans Zürcher

**Auch in diesem Herbst sind wieder zwei Kalender von Hans Zürcher erschienen**

Während «Tüüfe 2022» Fotografien aus unserer Gemeinde zeigt, sind im «Sennisch 2022» Aufnahmen vom Appenzeller Brauchtum und



vom Leben auf unseren Alpen zu finden. Unter «[www.hanszuercher.ch](http://www.hanszuercher.ch)» sind die einzelnen Monatsblätter aufgeschaltet.

Beide Kalender messen 43×30 cm und können in der Bibliothek, bei Papeterie Markwalder sowie direkt beim Fotografen (Tel. 071 333 34 17, oder über den Shop der Website) für Fr. 38.- erworben werden.



## Flawiler Kammerorchester – Music for Friends

Wiederum ist das Flawiler Kammerorchester in der Grubenmann-Kirche zu Gast und präsentiert unter dem Titel «Music for Friends» ein romantisches Herbstkonzert. Im durchwegs englischen Programm werden, unter der Leitung von Eveleen Olsen, Werke aus der Spätromantik und Moderne, von Matthew Curtis, Gerald Finzi und Benjamin Britten gespielt, u. a. die bekannte Simple Symphony.

→ Evang. Kirche, Samstag, 2. Oktober, 17.00 Uhr

## Pro Senectute: Vortrag auto-mobil bleiben



**Wollen Sie Ihre Fahrkenntnisse und Ihr Theoriewissen auffrischen und somit Ihre Fahrkompetenz möglichst lange erhalten?**

Dann melden Sie sich für einen kostenlosen Informationsabend an. In Anwesenheit eines Vertreters vom Strassenverkehrsamt und eines Fahrlehrers erfahren Sie, was die aktuellen Anforderungen vom Strassenverkehrsamt sind und welche Möglichkeiten es zur Auffrischung der Theorie und Praxis gibt. Ebenfalls erfahren Sie, wann es angezeigt ist, das Autofahren zu beschränken oder gänzlich darauf zu verzichten. Falls die eigene Fahrpraxis nicht mehr gewährleistet werden kann, werden Ihnen von Mitarbeitenden der Pro Senectute AR diverse Alternativangebote zum eigenen Auto aufgezeigt.

Anmeldungen bis 11. Oktober telefonisch oder per Mail an: Pro Senectute, 071 353 50 30, [www.ar.prosenectute.ch](http://www.ar.prosenectute.ch), E-Mail: [info@ar.prosenectute.ch](mailto:info@ar.prosenectute.ch)

→ Hechtremise, Donnerstag, 14. Oktober, 18.00–19.30 Uhr

# Willkommen in Teufen

Christoph Renn

**Nach einer corona-bedingten Auszeit war es am 18. September wieder soweit: Vertreter des Gemeinderates und der Teufner Vereine haben die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger im Lindensaal festlich begrüsst. Bevor der offizielle Teil aber startete, genossen die neu zugezogenen Teufnerinnen und Teufner Kaffee und Gipfeli.**

Während sich die Jüngsten im Kinderhort vergnügten, begrüsst Gemeindepäsident Reto Altherr die Gäste im Saal. «Willkommen im fortschrittlichen Teufen.» Nach der kurzen Ansprache betrat Comedian Sepp Manser die Bühne. Dieser bot alle anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu einer lockeren Diskussionsrunde zu sich.

In einer humorvollen Atmosphäre haben so die Neuzugezogenen die wichtigsten Informa-

tionen aus den verschiedenen Ressorts vorgetragen erhalten.

Reto Altherr berichtete über die Ortsdurchfahrt und die Totalrevision der Gemeindeordnung. Pascal Sigg und Kathrin Dörig wurden bezüglich Bibliotheksstrategie und dem Neubau des Sek-Gebäudes mit Fragen konfrontiert. Peter Renn erklärte unter anderem, woher wir unser Leitungswasser beziehen und Bea Weiler schwärmte von den Angeboten für die Kinder und

Jugendlichen. Die Talkshow zeigte den neuen Teufnerinnen und Teufnern die unzähligen Vorzüge ihrer neuen Wahlheimat auf. Zudem gab es einen kurzen Einblick in die aktuellen politischen Themen.

Zum Abschluss unterhielten sich die Neuzugezogenen mit den Behörde- und Vereinsvertreter bei Bratwurst, Bürli und süssen Leckereien.

*Herzlich Willkommen!*



Bei Kaffee und Gipfeli fanden erste Gespräche zwischen den neu zugezogenen Teufnerinnen und Teufnern statt. Fotos: Christoph Renn



Komiker Sepp Manser mit den Gemeinderatsmitgliedern Kathrin Dörig, Peter Renn und Pascale Sigg (v. l. n. r.).



[www.beritklinik.ch](http://www.beritklinik.ch)

Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie

